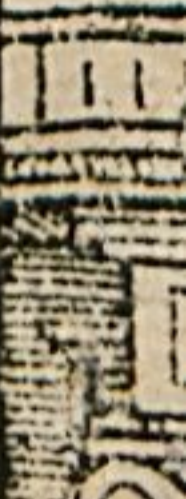


Vg  
704



Vg  
704



<sup>†</sup>  
**Eyn** **tröstlich**  
 gesprech büchleyn auff  
 frag vnd antwort gestellet /  
 den glauben vnd die lieb Be  
 treffent / Vñ wie eyner den  
 andern Christlich vnter  
 weysen sol / gantz nüt  
 lich zu den artickeln  
 D. Urban Regij  
 vnd Grezin  
gers.

Wittenberg.  
 1525.

r 24

1-15



# Ob der glaub al-

leyn zu des menschen rechtfer-  
gung gungsam sey.

**D**ie Göttlich geschrifft sagt / das nicht die  
werck fur der recht ferrig / sondern von  
dem gerechten kommen die werck. Genesis iij.  
Saher Got auff Abel vnd seyne opffer / Auff Cay-  
yn aber vnd seyn opffer / sahe er nicht. Darumb  
so muss die recht fertigung vor allen gutten wer-  
cken geschehen vnd on alle verdienst / wenn al-  
les das geschieht außserhalb des glaubens / ist  
sund. Rom xiiij. Vnd on glauben kan niemandt  
Gott gefallen. Ebre. xi. Vnd durch den glauben  
wird der sunder gereynigt von seynen sunden /  
das ist gerecht fertigt. Act. am xv. sagt Petrus  
von den heyden: Gott hat yhre hertzen gerey-  
nigt durch den glauben. Vnd Hiere. v. Gott du  
sihest an den glauben. Abacuk. 2. Der gerecht  
lebt aus dem glauben. Paulus zum Römern am v.  
So wyr gerecht fertigt sind aus dem glauben /  
so haben wyr frid zu Got durch vnsern HERR  
Jhesum Christum / auch zeygt Paulus  
an ym der Epistel zu den Galatern / das die re-  
cht fertigung kompt aus dem glauben vnd nicht  
aus den wercken / Vnd die selbig recht fertigung  
nympt teglich mehr vnd mehr zu / durch die gass  
des glaubens. Apoc. 22. Der gerecht ist / wird  
noch gerechter. Der heylig ist / wird noch heylig-  
ger / vnd yhe mehr der glaub wachst / yhe mehr  
die werck der lieb sich erzeygen ym nehsten / Biss

Gene. iij.

Rom. xiiij.  
Ebre. xi.  
Act. xv.

Hiere. v.  
Abac. 2.  
Rom. v.

Apoc. 22

Can. viij.

Ro. xiiij.

Matth. viij.

i. Cor. j.

in der lieb des feyns / vnd vberwindt hell vnd  
todt / als geschrieben steht Cantico. am viij. Vnd  
darumb ist der glawb anfencklich des gerechten  
lebens / denn alles leben kan on den glawben ni  
cht gut seyn / wie schon es scheynt. So eyn Hey  
de den nackenden bedeckt / erledigt eynen auß ges  
ferligkheit / heylet den verwünten / teylt seyne gü  
ter dem notdürfftigē / ist keusch / warhafftig / sen  
schmüchtig / gedültig / diese alle machen yhn nicht  
selig / weñ es ist sandt was on glawben ist. Roma.  
xiiij. vnd Matth. viij. Das eyn böser bawm nicht  
gut frucht bringt. Was ist eyn böser bawm / eyn  
böser wil. Eyn böser wil ist / der nicht glawbt  
das Christus sey vnser gerechtigkeit / weyßheit /  
vnd vnser heylung vnd erlösung i. Cor. j. vnd  
das wyr alleyn durch seyn verdienst Gott gefal  
len vnd selig werden / als die ganz geschrifte  
sagt / vnd was außserhalb dis glawbens gedacht /  
getedt vnd gewirkt wird / ist sundt / denn dieser  
glawb macht eyn gutten bawm / auß wilchen gut  
ter wil vnd werck folgen / als die gutten frucht.  
Darumb ist vnser seligkheit der glawb ynn das  
verdienst Ihesu Christi vnseres HERRN / auß  
wilchem folgen werck der lieb / die Gott gebeut /  
Also yhe stercker glawb / yhe grössere werck / Dar  
umb ist es gewis / das seligkheit durch keyn werck  
des gesetzs erlanget wird / sondern alleyn durch  
glawben / damit sich niemand berümpft. Ephe. 2.  
Denn es ist Gottes gab vnd gnad.

Was soll ich aber glawben. 5

Also gedenc̄ vnd nym in hertzen lieber Br  
der / das sich Christus vnser lieber **HERR** / so  
tieff herunder gelassen hat von vnser wegen /  
das auch kein mensch so gering hat seyn mügen /  
mit dem er nicht gern zu schaffen hat gehabt /  
vnd dem er auch nicht hatt gedient / Also das er  
warhafftig der aller vnderst mensch ist worden.  
Wo mitz das er seyn leben vnd alles was er ver  
mocht an seyner ganzen person / dahyn gewende  
hat / das er vns dienet / den ist das nicht eyn gros  
ding / das die höchste maiestet sich also tieff her  
under wirfft / vnd sich nicht wil für eyn herrn ha  
ben gehalten / sonder dienet yederman / sundern /  
Buben zc. so wyr doch viel widder yhn gethan  
haben / vnd trit für vns vnd lest sich vns vnser  
willen tödten vnd frist all vnser sund weck /  
vnd erwirbt vns so grosse reichliche guad / Nam  
lich / Gottes vaters gunst / lieb vnd seligk̄eyt /  
vnd alles was Gott hat .

### Was ist der grund eynes Christ lichen lebens ?

Wyr haltens / das der glawb on alle werck /  
on allen verdienst den menschen versime mit  
Gott vnd frommich / wie Paulus sagt Roma. 3.  
Wyr halten das der mensch on alle werck des  
gesetz durch den glawben from sey. Item / am iij.  
vnd v. cap. auch am r. wie oben gnugsam an  
gesevgt ist. Diese vnd der gleychen spruch viel  
mehr muss man fest halten vnd daruff sich ver  
lassen vnerruck̄t / des den glawben yhe alleyn /

Roma. 3.

A iij

on allen zusatz, der werck werde ungeeygnet die  
vergebunge der sund / vnd rechtferigung / das  
steht also / wenn der heylige geyst Christus werck  
vnd verdienst außwendig durchs Euangelion /  
yinnwendig durch seyn gabe / vns künndt macht  
vnd schenckt / vnd macht vns an das selbe glew-  
Bend / so sey denn der selb glawß nicht anders /  
denn eyn tröstlich / lebendig verlassen auff Chri-  
stus gegeben verdienst / das der mensch on alle  
seyne werck / sich von hertzen grundt darauff ver-  
lest / das nicht seyn eygen / sondern Christus  
werck vnd verdienst seyne sund vertilgen / todt  
überwinden / vnd helle verschlingen / also das er  
Keyner werck dazu darff / das er ynn Gott glaw-  
Be / odder eynen lebendigen rechten glawßen ha-  
Be / sondern solcher lebendiger glawß an Gott /  
sey der / der gutte werck darnach dem nechsten  
thu / wie Christus yhm gethan hat.

### Was ist aber der glawß

Hebr. xi.

Paulus zu den Hebr. im xi. Der glawß ist  
eyn zuuersicht / des das zuhoffen ist / das ist eyns  
guten dinges. Nu die natur vnd art des glaw-  
ßens / das er dem menschen yns hertz bildet die  
gütigkeit Christi / vnd eyn solcher glawß hanget  
nur an dem wort vñ zusagung Christi / das wyr  
yhm vertrauen vnd glawßen was er vns zuges-  
agt hat / er wil ds vns wol halten / wie Maria  
glawßt den worre des engels / so er yhr das wort  
Gottes verkündigt. Luce. i. Sihe eyn diener ynn  
des HERN / Als wolt sie sprechen / Ey gefelts

Luce. i.



die  
das  
reck  
n/  
cht  
w  
s/  
ri  
lle  
ner  
us  
de  
er  
na  
at  
t/  
en  
lle  
m  
is  
ns  
v/  
ie  
er  
re  
es  
ie  
rr  
m  
ts

Got also wol / das er der welt zu gut wil mensch  
werden / vnd ich soll das instrument seyn / so wil  
ichs gern thun / Ich wil yhm dienen / vnd sprich  
t. Lieber Enael / myr geschehe nach deynem  
willen. Also sichstu lieber Bruder / das die natur  
des glaubens ist. das er sich verlest auff Gottes  
gnad / vnd schöpfft eyn gurren wahn vnd zumer  
sicht gegen yhm on zweyffel / vnd denckt Gott  
werd yhm ansehen vnd nicht lassen / Denn wo  
solcher wahn vnd zumer sicht nicht ist / da ist kein  
rechter glaub / darumb der glaub vnd lieb seyn  
das ganz wesen eynes Christlichen menschen /  
Der glaub empfehet / die lieb gibt / der glaub  
Bringt den menschen zu Gott / die lieb Bringt  
yhm zu den menschen / durch den glauben lest er  
yhm wolthun von Gott / durch die lieb thut er  
wol den menschen / denn wer da glaubt / der hat  
alle ding von Got / vnd ist selig vnd reich / dar  
umb darff er hynfurt nichts mehr / sondern was  
er lebet vnd thut / das ordnet er zu Gott vnd  
nutz seynem nechsten / vnd thut dem selben durch  
die liebe / wie yhm Gott thut hat durch den  
glauben.

**Was hat uns denn Christus  
verheysen.**

Johannis vi. Wer zu myr kommt den wird  
nicht hungern / vñ wer an mich glaubt / den wird  
nymmer mehr dursten / vnd wer zu myr kommt  
den wird ich nicht hynaus stossen / wer an mich  
glaubt / der hat das ewig leben. Kompt alle

Joh. vi.

Joan. viij.

In myr die yhr angst vnd nott leyd / ich wil euch  
erquicken / denn Christus ist das lembleyn das  
hynwegt nympt die sund der welt. Wer an mich  
glaubet / spricht Gott Johannis am viij. von des  
leyß werden fließen flüß des lebendigen wass  
fers. Ich byn das licht der welt / wer myr  
nach folget der wird nicht wandern ynn finster  
nis / sondern wird das licht des lebens haben /  
So yhr bleyben werdet an meynere rede / so seyr  
yhr meyne rechte Jünger / vnd werdet die war  
heyt erkennen / vnd die warheyt wird euch frey  
machen / den so yemand meyne rede wird halten /  
der wird den todt nicht sehen ewiglich. Ich byn  
die thür / so yemand durch mich eyngehet / der  
wird selig werden. Ich byn kommen das sie das  
leben haben sollen vnd gung. Ich byn die auffer  
stehung vnd das leben / wer an mich glaubet der  
wird leben / ob er gleich stirbt / vnd wer da lebt  
vnd glaubt an mich / der wird nicht sterben ewig  
lich. Siehe lieber Bruder das seyn Götliche zusä  
gung / das ist Gottes Euangelion / das sind wort  
des geysts vnd des lebens / ya sie sind also frey  
tig / die da selig machen alle die dran glauben /  
darauß muß man sich gantzlich verlassen / denn  
es sind wort der warheyt / an welche so wir g  
ben / sind wir versigelt mit dem heyligen geyst /  
wileher ist eyn pfand vnseres erbs Ephe. i. Also  
lieber Bruder sichstu / was vns Gott hat verhey  
ßet / nemlich / gnad / frid / trost / gunst vnd barm  
hertzigkeyt / durch seynen lieben sohn Ihesum  
Christum.

Ephe. i.

Wie muß ich armer zu solchem

## glauben kommen.

Der recht warhafftig lebendig glaubt leset sich nicht mit menschen geduncken machen / sondern ist eyn lautter Gottes gab vnd werck on all vnser zu thun. Johannis vi. Auch Paulus zum Römern am v. Es ist eyn Gottes gab vnd gnad / durch Christum erworben / wileher so er ym menschen entzündet wird / ernewert er vnd aet hier gleichsam eyn newen menschen / Derhalben kommt der glaub auß der predigt von Christo Jesu / vnd stets Gott darumb bitten müssen Luc. xvij. **HERR** sterck vns den glauben / **HERR** thu zu hülff vnsern vnglauben / denn alles auß muns von obenherab kommen / wie Jacobus sagt / Vnd Christus. On mich vermagt yhr nichts / denn so man fletlich das Euangelion den armen predigt / die dess mit viel sunden beschwert sind / vnd iezundt hören die stym vnd das wort das sie frey macht von allen yhren sunden / als denn empfahen sie sine fundt / gerechtigkeit / für den todt das leben / für finsternis das liecht / für vnwissenheyt Gottes / erkentnis Göttlicher lieb vnd güte. Also sehen wyr / wie ganz Blut vnd fleysch solche zu geben nicht vermag. Matth. xvi. Alleyn der hymlich vater / Darumb hat er auch gesagt vnd verheysen. Alles was yhr werd begeren / glaubt mir festiglich es wird euch gegeben. Marc. xi. Endtlich aber ist das die art die den glaub zu Gott hat / das er sich alles gutten versicht / vnd alleyn auff yhu sich verlest. In solchen glauben erkent eyn mensch

Joan. vi.  
Röm. v.

Lu. xvij.

Marc. xi.  
Die art  
des rechten glaubens.

Gott / wie er so gut vnd gnedig ist / das aus sol-  
chem erkentnis seyn hertz so weych vnd Barm-  
hertzig wird / das er yederman auch also gern  
thun wolt / wie er spürt das yhm Gott than hat .  
Darumb bricht er aus mit leyb vnd leben / mit  
gut vnd eher / mit seel vnd geyst / vnd setz alles  
zu yhm wie yhm Gott than hat . Darumb sicht  
er nicht nach gesunden / hohen / edlen / reychen /  
sondern nach Kranken / schwachen / armen / ver-  
achten / sundigen / den er nütz seyn kan / vnd seyn  
weychs hertz an yhnen vben / vnd thun wie yhm  
Gott than hat . Die art hat aber der vnglawb  
das er sich nichts guts zu Gott versicht / aus wil-  
chem vnglawben seyn hertz verblind wird / das  
er nicht spürt vnd erkent wie gut vnd gnedig  
Gott sey / er acht Gottes nicht / er hat yhm nicht  
für augen / er fragt nicht darnach / das ist die  
Blindheyt / vnwissenheyt / abweyhung von Gott /  
ym seynen hertzen sprechen / es sey kein Gott /  
wie dem David / vnd Paulus sin Römer an-  
seygen . Aus solcher Blindheyt volget dem / das  
seyn hertz so hart verstoekt / vnd vnbarhertzig  
wird / das er keynen menschen lust hat zu hel-  
ffen / er verbirgt seyn schatz für seynen neyden /  
verbirgt seyne geldmas / ob er gleich die güter  
der ganzen welt het / Ist nicht dar aus dem teuf-  
ffel gehorn / denn er sicht seyn Bruden wie i. Jo-  
han. 3. steht / darben / vnd schlusst seyn hertz für  
yhm zu / Darumb hat er keyn lust zu dienen / yhs  
viel mehr yederman zu Beleydigen / er acht nicht  
Krancker / armer menschen / er fehet allen vñwil-  
len / sanct / hader an / seyn hertz ist verher / ver-  
stoekt / wie das hertz Pharaonis .

Die art  
des vn-  
glaubens.

Psal. xij.  
Rom. iij.

1. Joan. 3.



die enstern finsternis / da denn nur zeenkirschen  
ist / denn sie haben Gottes sohn nicht / so haben  
sie auch das leben nicht / ist auch kein lieb da /  
den wo unglawß ist / da kan auch kein gut werck  
seyn / denn Gott straffe kein sund so seer als den  
unglawßen / wie wir denn ym reychen man se-  
hen. Lucz an xvj. auch ym den funff rörichten  
Lu. xvj. unawfrawen / Vñ ym dem so kein hochzeit kleid  
an hatte. Darumb zu gleich als der lebendig  
glawß / so auß besondern gnaden Gottes vns ge-  
ben wirt / eyn grundaw / vrsprung / anfang / aller  
guten fruchtbar dingen ist / also widderumb der  
unglawß aller sund / mißthat / auch alles vbel  
eyn w irzel ist / eyn verplendung seyn selbs / vñ  
aller Götlicher warheit eyn verwerffung. Ro.  
Rom. i. an i. Haben verwindelt die herligkeit Gottes  
vñ haben die warheit ym die lügen verwand-  
elt / vñ haben der geschöpff mehr denn dem  
schöpffer gedient / auß welcher vermaledeyung  
hat sie Gott ym unsynigkeit geben / durch wil-  
che sie thun das ym nicht geminnen wil.

Dieweyl denn der glawß alleyn selig-  
lich macht / so darff ich kein gut  
werck thun .

Ja das ist war / das der glawß alleyn selig /  
frem vñ gerecht macht / aber auß kein werck  
soll man anderst hoffen / denn die geschrifft ver-  
maledeyet den / der seyn vertragen ym die mens-  
chen setz. Hiere. xvij. wann es kan niemands  
Hie. xvij. seyner werck oberheben / wie gut sie seyn / Ich be

sorg mich aller meynen werck sagt Job / Auch be-  
zeugt Esaias / das die gantz vnreyn seyn. Vnd  
David sagt. Gott bedarff yhr nicht / denn was  
wollen wir yhm geben / so es doch vor alles seyn  
ist? wie Paulus leret i. Corin. i. Was hastu  
das du nicht empfangen hast &c. So etwas guts  
ynn menschen kompt / ist es von Gott der alleyn  
gut ist / auch Belont Gott seyn gab ynn vns / vnd  
nicht vnser verdienst / es ist nicht des lauffens  
dens / sondern vber wen sich Gott erbarmet /  
Rom. ix. Auch spricht Got Deut. am viij. Du solt  
nicht dencken ynn deynem hertzen / meyn sterck  
vnd gewaltige handt / hat myr diese grosse that  
gethan / sondern du solt ynn gedencck seyn Gott  
deynes HERRN / der gibet sterck / that zuthun / vñ  
wer sich thumt oder vberhebt / der thu es ynn  
dem HERRN. Hiere. vi. Paulus Ro. 3. sagt /  
Niemandt wird selig durch die werck des ge-  
setz / Auch bekent Paulus Philip. am 3. das er  
ynn gesetz vnstrefflich gewesen sey / aber da er  
Christum erkennet / war yhm die frumkeyt aus  
dem gesetz wie eyn quot. oder dreck geacht. Dar-  
umb merckt der Euangelisch lebendig glawb  
steht ynn vnser seel nicht inüssig / sondern zu-  
gleich wie aus yhm anfenglich alle ante werck  
herkomen / welche werck sich durch die hoffnung  
ynn Gott erheben / also auch darnach durch die  
lieb volendt werden / an welchen die Propheten  
vnd das gantz gesetz hangen. Matthei 22. Der  
halben Paulus Rom. am 13. Beschleust / das nie-  
mandts den andern schuldig etwas sey / denn  
die lieb / wenn die lieb ist eyn vollkommenheyt

Esai. lxiij.

i. Cor. i.

Rom. ix.

Deut. viij.

Hiere. vi.

Rom. 3.

Philip. 3.

Matth. 22.

Rom. 13.

Roma. j.

Joh. vi.  
Roma. x.

Gene. 2.

des gesetzes / Also ist der glaub aus sonderu gnade  
Gottes der anfang aller guter ding die hoffnung  
das mittel / die lieb / das endt / denn die lieb mach  
et alle ding fruchtbar vnd endet. Also sichts  
lieber Bruder / als vnmüglich es ist / das d glaub  
on frucht sey / wie vnmüglich / das das sewr on  
hitz ist / odder das etwas leb vnd sich nicht rege.  
Dieweyl dem der gerecht auss dem glauben  
lebt / wie Paulus zum Römern am j. auss dem  
Propheten Abacuc am 2. bezeugt / vnd der  
glaub des gerechten leben ist / so ist von nöten es  
rege sich durch die lieb / wenn die werck der lieb  
sind frucht des glaubens. Dethalben solt aller  
Christen eyniges werck vnd vbung seyn / das sie  
das wort Christi Ihesu wol vnn sich Bildren /  
vnd den glauben stetig vben / vnd Gott vnb  
sterck bereu / denn keyn ander werck mag eynen  
Christen machen / denn der glaub Johannis vi.  
Auch Paulus zum Römern am x. So man von  
herzen glaubt das macht eynen gerecht vñ from.

**Verdient man denn nichts mit  
guten wercken?**

Darvon wil ich mehr leren vnd sagen. Aber  
lieber Bruder vermerck mit den wercken ver  
dienst du die seligkeit nicht / den das eynige ver  
dienst Jesu Christi hat vns die seligkeit erwor  
ben / also / wer das glaubt der soll selig werden.  
Aber mit eynes rechten Christen werck / steht es  
nicht anders denn wie die werck Adu vnd Eue  
ym Paradis Gen. 2. Adam war von Gott from

vnd v  
arbey  
doch  
schaff  
waren  
keyns  
gefall  
die er  
der du  
gesetz  
ner w  
maße  
solche  
len B  
  
G  
eyn da  
man r  
gang  
bens  
verla  
das w  
lassen  
durch  
denn  
den / g  
yhm e  
frucht  
böse  
bawu  
vor al  
seynd



Vnd wol geschaffen / on sund / das er durch seyn  
arbeyten vnd bawen nicht dorfft frum werden /  
doch das er nicht müßig gieng gab yhm Gott zu  
schaffen das paradys zu pflanzen / bawen vnd be-  
waren / welches weren frey werd gewesen vmb  
seyns dings willen gethan / denn alleyn Gott zu  
gefallen vnd nicht vmb frum bleyt zu erlangen /  
die er zuvor hett. Also auch eyn glaubig mensch  
der durch den glauben vns paradys widderum  
gesetzt ist vnd von newem geschaffen darff frey-  
her werd frum zu werden / sonder das er nicht  
müßig gehe / vnd seynen leyb bawar / seyn yhus  
solche freye werd zu thun / alleyn Gott zu gefal-  
len Befolgen.

### Argument.

Gutte fromme werd machen nymer mehr  
eyn guten frommen man / sondern eyn gut frum  
man macht gute fromme werd. Das ist nu die  
gang summa / der grundt eines Christlichen le-  
bens / ist der lebendig glaub vnd das tröstlich  
verlassen auff das verdienst Ihesu Christi / vnd  
das wyr vns von hertzen grundt darauff ver-  
lassen / vnd nicht zweyffeln / alle vnser sundt sind  
durch seyn blut abgewaschen / da gewandt man  
denn Gott von hertzen lieb / vnd sich aller an-  
den / gunst fründtlicheyt zu yhm verfiert / das ist  
yhm eyn rechter gutter bawm / der bringet gute  
frucht. **Matt. vii.** Aber eyn böser bawm bringet  
böse frucht. **Matth. vii.** Das nicht die frucht den  
bawm gut machen / sondern on alle frucht vnd  
vor allen fruchten / muß der bawm rothyn out  
seyn oder gut gemacht werden / wie er sich sagt

**Matth. xij.** Matthei am xij. macht entweder den Baum gut  
so werden die frucht gut &c. Also ist es stracks  
war / das der mensch on alle gutte werck vnd  
vor allen gutten wercken / muß zuvor from seyn /  
das es klar ist wie vnmüglich es sey / das er  
durch die werck solt from werden / wo er nicht zu  
vor from ist ehe er die gutten werck thut / dar  
umb schleust sichs mechtiglich / das etwas größ  
fers vnd köstlichers da seyn muß den alle gutte  
werck seyn / da durch der mensch from werd / vñ  
gut sey / ehe er guts wirckt / Dasselb gros vñ köst  
lich ding ist das edel wort Gottes / das ym Evan  
gelio Gottes gnade ym Christo predigt vnd an  
beut / wer das hört vnd gleubt der wird dadurch  
from vnd gerecht / darumb heyst es auch eyn  
wort des lebens / eyn wort der gnade / eyn wort /  
der vergebung / wer es aber nicht gleubt / der kan  
sonst ym Feynen weg from werden / denn Gott  
reyniget die hertzen durch den glauben / also wil  
cher art das wort ist / der art wird auch das  
hertz das daran gleubt vnd hangt. Tu ist das  
wort lebendig / warhafftig / reyn vnd gut.

Wie gehet es denn mit den sprü  
chen / die so hart auff die werck  
dringen.

**Lu. xvi.** Macht euch freunde von dem unrechten man  
**Mat. xv.** mon. Matthei xv. Ich byn hungriig gewesen &c.  
Also hat die geschriffte eyn ansehen / als belohn  
Gott die werck. Herwidder ist die geschriffte die  
alle ding

alle ding dem glauben zuschreybt / zu gleych als  
muß man durch die werck frum werden.

Es sind etliche die hören das Euangelion /  
vnd so sie vom glauben hören / odder lesen / so fal  
len sie geschwindt drauff vnd heysen das glau  
ben das sie gedencen / aber nicht weytter / denn  
glaub sey eyn solch ding das yn yhr macht stehet  
zu haben odder nicht / als eyn ander natürlich  
menschlich werck / denen ist yhr glaub ein traum.

Eyn men  
schen  
glaub.

Aber der recht glaub da die schrift von redt /  
lest sich nicht mit vnsern gedanken machen /  
Sondern er ist eyn lauter Gottes werck on alles  
vnser zuthun ynn vns. Roma. v. Darumb ist er  
auch gar eyn mechtig / thettig / vnüßig / scheffrig  
ding / der den menschen gleych vernewet / ander  
wert gebirt / vnd ganz ynn eyn newe weyse vnd  
wesen fürt / also das vnnüßig ist / das der glaub  
nicht on vnterlass guttes thun solt. Nu mercke /  
diewyrl natürlich der Bawm frucht tregt / so auch  
folgen natürlich dem glauben gutte werck / vnd  
gleych wie feyn nott ist dem Bawm zu gebieten  
das er frucht trag / also ist dem glaubigen feyn  
gepott / er thuts von yhm selber frey vnd vnges  
zwungen. Derhalben vmb solcher trewmer vnd  
errichten glauben willen / fürt die geschriff sol  
che sprüche von den wercken / nicht das man  
durch die werck frum soll werden / sondern das  
man damit eusserlich Beweyß vnd vnder scheyd  
nehme / zwischen dem falschen vnd rechten glau  
ben / den wo der glaub recht ist / da thut er guts /

Eyn Göt  
licher  
glaub.  
Roma. v.

B

thut er nicht guts / so ist gewißlich eyn trawm  
vnd eyn falscher wahn vom glauben / Darumb  
gleich wie die frucht mit Bawm nicht gut den  
Bawm machen / aber sie beweysen vnd bezeugen  
dennoch eusserlich das der Bawm gut sey / wie  
Christus sagt / eyn ichtiger Baum wird an seynen  
fruchten erkant / Also solt yhr sie auch an yhren  
fruchten erkennen. Derhalben sichstu der glaub  
macht from / Aber die werck beweysen den glau  
ben vnd frumkheyt. Als wenn eyn vater zu sey  
nem son sprach / gehe hyn vnd sey barmherzig/  
gütig / freundlich / dem oder dem armen / damit  
heyst er yhn nicht barmherzig / noch gütig / noch  
freundlich werden / sondern weyl er schon güt  
tig vnd barmherzig ist / wil er das et es yhenen  
auch eusserlich mit der that / erzeuge / vñ bewey  
se / auff das die gütte die er bey yhm selbst hat  
auch andern lassen bekant werden / vnd zu gut  
kommen. Also soll man alle andere spruch von  
den wercken deuten / das Gott damit wil / das  
wyr die empfangene frumkheyt ym glauben sol  
len lassen ausbrechen / sich beweysen vnd andern  
nutz werden / auff das der falsche glaub erkant  
vnd ausgerot werdt / den er gibt niemands seyn  
gnad / also das sie solle stille ligen vnd keynen  
nutz mehr schaffen / sondern das sie wuchern soll  
vnd durch bekentnis vnd öffentlich beweyfung  
aufwendig yderman zu Gott reytzen / wie Chri  
stus sagt Matthei am v. Last leuchten ewer  
licht fur den leuten / auff das sie ewere gutte  
werck sehen vnd Gott preysen. 2. Petri. 1. Auch  
Genesis 22. vom Abraham. Also bleyb daruff

Matt. v.

ij. Pet. i.

Gen. 22.

das der mensch ynnwendig vnn geyst fur Gott  
alleyn durch den glauben on alle werck rechtfer-  
tig wird / aber eusserlich vnd offentlich fur den  
leuten vnd fur yhm selber wird er rechtfertig  
durch die werck / das ist / er wird bekant vnd ge-  
wis dardurch / das er ynnwendig recht schaffen /  
glaubig vnd from sey / Die offenkare rechtfertigung  
ist nur eyn frucht vnd beweyfung der rechtfer-  
tigkeyt ym hertzen / denn der glaub on werck ist  
todt / das ist / die weyl die werck nit folgen / istis  
eyn gewis zeichen das feyn glaub da sey / dar-  
umb mus man den glauben vnd gutte werck zu-  
samen fassen / das also ynn den beyden die sum-  
ma eynes ganzen Christlichen lebens stehe / wie  
du nu lebst / so wird es dyr gehen / darnach wird  
dich Gott richten / Darumb ob vns Gott wol  
nach den wercken richtet / so bleybt dennecht das  
war / das die werck alleyn frucht des glaubens  
sind / hey wilchen man sieht / wo glaub odder vn-  
glaub ist / darumb wird dich got aus den wercken  
vrraylen vnd bezeugen ob du glaubt oder nicht  
glaubt hast / Gott wird dich nicht fragen / ob du  
eyn Christ heyst / odder geraufft seyst / sondern  
wird dich fragen / bistu eyn Christ so sag myr wo  
sind die frucht / damit du deynen glauben kun-  
dest beweysen. Also lernt man vnd richt auff / wie  
man gutte werck thun soll. Ro. 13. Nemlich das sie  
her fließen aus dem glauben vnd liebe.

Roma. 13.

Was solle ich aber fur gutte  
werck thun?

Was fur gutte werck zuthun sind vnd was

B ij

Matt. xx.

gute werck heysen / das merck / diene / helffen / ra-  
ten dem nechsten / nicht suchen das seyn / sondern  
was da dienet zur besserung vnd dienst des ne-  
hsten / Als wyr sehen das exempel vnd leren  
Christi vns fur gestellt / wie er denn sagt Matt.  
xx. Wer da wil der furnehmste seyn / der sey ewer  
Knecht / gleych wie des menschen sohn ist nicht  
kommen / das er yhm dienen lasse / sondern das  
er diene / vnd geb seyn leben zu eyner erlöfung  
fur viel / vnd an eym andern ort Johannis. xij.

Joh. xij.

Eyn beyispiel hab ich euch geben / das yhr thut  
wie ich euch than hab / Also haben gute werck ge-  
lert / vnd die art der guten werck nach Christo  
den HERRN / die heyligen Apostel / wie denn  
yhre Episteln ausweyssen / denn also lernte gute  
werck thun / vnd nant gute werck der heylig Pau-

Rom. xij.

lus Roma. 13. Lieben brüder yhr seyt niemandt  
nichts schuldig / denn das yhr euch vntereynan-  
der liebet / denn wer den andern liebet / der hat  
das gesetz erfüllt. i. Corinth. x. Niemandt sucht

i. Cor. x.

was seyn ist / sondern eyn iglicher was eyns an-  
dern ist. Also sichstu das das nicht gutte werck  
sind die man yn Kleyder / tagzeyt / speysen / perso-  
nen. Item auff gros geleutte / stiftung / singen /  
Klingen / orgeln / licht auffstecken / fanen tragen /  
messhalten vnd hören / walfarten / gelübren / vnd  
allerley Ceremonien stellet / Inn welcher gar  
feyn volkommenheyt stehet / die weyl es widder  
gepotten noch geraten von Gott ist / wyr müssen  
nicht ewiglich Juden bleyben nach dem fleysch /  
wyr müssen das tuch von dem anzlich Mose ab-  
nehmen / das wyr Christum klar ansehen. Also

Der Paulus Gala. 3. da er Titum nicht beschney-  
den wolt / der zuvor Timotheum beschnitten hat /  
vmb der schwachen Juden willen. Act. am xvi. Act. xvi.  
Denn wir sehen izund das Gottes gepott vnd  
die lieb des nehsten ( welche die rechten frucht  
sind des geysts / ynn Gal. v. ) verblendt werden /  
durch solche eygen errichte werck / welcher nit  
auff yhren bauch vnd nutz gericht seyn / vnd da-  
mit dem nehsten nichts mit gedienet wird. Esai. lviij.  
lviij. verwirfft Gott yhr fasten / die weyl sie des  
nehsten / armut / elend / blosheyt sich nicht anneh-  
men. Vnd auch ynn Osee vi. da er spricht / Ich  
hab eyn gefallen an der barmhertzigheyt vnd ni-  
cht an opffer. Osee. vi.

Alle gutte werck sollen vnd müssen  
frey vmb sonst geschehen / vnd  
keyn nutz dadurch gesucht  
werden.

Das wil Christus da er spricht Matthei am  
x. Vmb sonst habt yhrs / vmb sonst gebts auch /  
Denn gleych wie Christus mit allen seynen wer-  
cken nicht hat den hymel verdient / denn er war  
zuvor seyn / sonder hat damit vns gedienet / ni-  
chrs eygens angesehen noch gesucht / denn die  
zwey stuck / vnsern nutz vnd Gottes vaters ehre.  
Also sollen auch wir ynn allen gutten wercken  
nicht das vnser suchen / wider zeytlichs noch  
ewigs / sonder Gott zu ehren frey vmb sonst vn-  
sern nehsten nutz seyn / das meynet Paulus zum  
Philip. 2. Seyt gesymmet wie Christus / da er ynn

B iij

Philip. 2. Seyt gesinnet wie Christus / do er ynn  
 göttlicher form war / hat er sich des geensert / vñ  
 eyn form eyns knechts angenommen / das ist / er  
 hat für sich selbst gung / als der allerfalle der got  
 heyt hat / doch hat er uns gedienet / vñ ist vnser  
 knecht worden / vñ der glaub recht fertigt vñ  
 verhilft sand für Gott / gibt das leben vñ die  
 seligkeit vñ macht uns zu Gottes kindern Jo  
 hannis. 1. Sind wy vñ Gottes kinder / so sind wir  
 auch erben. Rom. viij. Saluñ. Wie können wir  
 denn erwahnen vñ das erb zu erlangen / das  
 wir schon haben durch den glauben.

Johan. j.  
 Ro. viij.  
 Gal. iij.

**Etlich sprich dringen auff gutte  
 werck zuthun vñ des  
 Iohans willen.**

Luce. xvi.  
 Mat. xix.  
 vñ vj.

Mat. vj.

Luce. xvi. Macht euch freunde. Matthei  
 xix. Wiltu was leben gehen so halt die gebot.  
 Matthei vj. Samlet euch schetz ym hymel / das  
 ist beweyt offenbare mit eusserlichen geben ew  
 ern glauben / damit vhr freunde vberkommet / das  
 die armen ewers / offenbaren wercks zeugen seyn  
 können / das vhr rechtschaffen glaubt habe das  
 eusserlich geben von yhu selber möchte nimmer  
 mehr freunde machen / wo es nicht aus dem glau  
 ben geschehet. Syntemal Christus Matthei vj.  
 der phariseer almosen verwirft / den das hertz  
 war falsch. Nu wird yhe keyn hertz recht on den  
 glauben. Das sagen wy aber das die yem  
 gen die den glauben nicht können / reden vñ ge  
 dencken eben von dem lohn / wie von den werck

en  
 wy  
 sen  
 fals  
 die  
 Ph  
 am  
 die  
 folg  
 der  
 vñ  
 auch  
 wir  
 die  
 we  
 Gen  
 geb  
 gen  
 Da  
 pñ  
 del  
 sag  
 leg  
 der  
 pa  
 stus  
 sey



en / denn sie meynen es teche hie menschlicher  
weys zu / das sie das hynelreych verdienen müs-  
sen mit yhren thun / das sind auch trewn vnd  
falsche gedanken / es sind knecht vnd tagelöner /  
die hie auff yhren lohn entpfahen / wie die  
Pharisee mit yhren Beten vnd fasten . Matthei  
am v. Also Bethelt sich mit dem ewigen lohn /  
das gleich wie die werck natürlich dem glauben  
folgen / also folget auch natürlich an alles suchen /  
der ewig lohn dem rechten glauben / also das es  
vnmöglich ist / das es nicht kommen solt ob seyn  
auch nymmer Begert noch gesucht wirdt / doch  
wirds angetogen vnd verheysen / darumb das  
die falsch gläubigen vnd rechrgläubigen erkant  
werden / vnd yderman wisse was nach guten le-  
ben von yhm selber folgen wirdt zc.

Matth. v.

### Man sagt ich darff nicht Beychten.

In der Beycht ist bisher auch gros yrthum  
gebraucht worden / das man eyn gepott daraus  
gemacht hat / vnd an bestimpte zeitt gestelt hat /  
Da hat man denn so viel geschwert trieben / hyn  
vnd her geklafft vnd also alles ynnus gehan-  
delt vnd ausgericht . Erstlich aber wil ich dyr  
sagen von der reu / darnach von der Beycht / zu-  
legt von der Pus.

Wyr sind alle gottlos vnd von natur Fin-  
der des zorns / ym gewalt der finsternis / wie  
Paulus anzeygt Ephe. 2 . Vnd wenn vns Chri-  
stus aus dem gewalt der finsternis füret yn seyn  
reych des liechts / so müssen wyr mit yhm etli-

Ephe. 2.

B üij

Gala. v.

Rom. vj.

cher weyßs sterben / vnd auch auffstehen / wie er  
than hat / Denn eyn Christlichs leben wird ver  
gleycht den geschichten Christi / vnd was Chri  
stus than hat ynn seynem todt / creutz / auffste  
ung / auffart / des gleychen muss auch eyn Chri  
sten mensch thun / Denn zugleych als Christus  
ist creuzigt worden / also muss der alt fleyschlich  
mensch mit seynem Begir den gecreuzigt werden  
Gala. v. Vnd wie Christus ist begraben worden /  
also wird auch eyn Christen mensch mit Chri  
sto begraben / durch die tauff ynn todt Rom. vj.  
Die tauff Bedeut den todt des alten menschen  
vnd auffstehung eynes neuen reynen menschen  
en / kurtzlich / gleych als wyr sind eyngepflantz  
Christo vnsern HERRN / durch gleychen todt /  
das wyr teglich den alten menschen tödten / vnd  
zu letzt gar erwürgen / also auch werden wyr eyn  
gepflantz Christo dem HERRN des lebens /  
durch die auffstehung / Darumb wenn Gott  
aus eyne n sunder eyne n frommen menschen ma  
chen wil / so geht es also zu . Von ersten erschre  
ckit er den menschen mit dem gesetz / das der  
mensch eyn enastige gewissen hat von erkentnis  
seyner sund / das er nicht weyß wo er bleybē sol /  
er wolt gern der sund loss werden. Hie ist Gott  
zu gegen / vñ tröst den menschen süßlich durch  
das Euangelion / vnd wird solche starcke verän  
derung ym menschen / das er dem vorigen leben  
seynd vnd widerwertig wird / vñ hebt an durch  
den geyst zu tödten alle fleyschlickeyt / williglich /  
ynn grosser lieb zu der frumkeyt / Vnd also hebt  
Besserung an mit grosser vnrwe der gewissen /

Aber Gott leß den menschen nicht versinken /  
 Beut yhm die handt seyner gnad / das er hertz-  
 lich gern leyd / alles das dem fleysch widerwer-  
 tig ist / vnd eyn solche tödtung vnser fleyschs  
 vnd ernewerung des geysts / wird genent rew /  
 vnd kumpt nicht aufs natürlichen krefft / denn  
 der alt mensch kan der sund nicht feynd seyn /  
 sund ist seyn natur / solch rew ym hertzen vber  
 die sund / ist eyn gab Gottes / vnd soll das gantz  
 leben getrieben werden. Ro. viij. Mat. xvj. Ro. Rom. viij.  
 vi. bis das der leyß der sund gantz vnd gar ge- Mat. xvj.  
 tödt wird / das geschicht erst volkomentlich ym  
 leyßlichen todt. Die selb ynnwendig rew ym hert-  
 zen ist wie eyn gutter bawm / vnd allerley castey-  
 ung des fleyschs sind yhr natürliche frucht / es  
 wird der mensch so demütig / das er mit seyner  
 rew heraufß bricht / vnd seyne sund bekent Gott  
 vnd den menschen. Roma. xij. 2. Cor. vj. Matt. v. Rom. xij.  
 vnd vj. 2. Cor. vj. Matt. v.

### Nu folget itzundt von der Beycht.

Ann der Beycht wird dis Götliche wort ge-  
 sprochen / dyr werden vergeben deyne sunde. Nu  
 man soll niemands zwingen das er seyn sunde  
 alle sag / dennoch soll man die Beycht nicht ver-  
 achten / sonder man stelle sie eynē iglichen heym /  
 vnd lass yhns brauchen nach seyner andacht  
 vnd notturfft / denn Gott hat furwar die vergeß-  
 bung der sund / das wort der absolution nicht  
 vmbsonst geben. Aber auff das eynig soll man  
 am meysten acht haben ynn der Beycht / das man

B v

gedenck viel mehr auff das zukunfftig leben / denn  
auff das vergangen leben / das du gedencdest /  
Ach Gott / ich hab bißher so vbel gelebt / ich  
wil mich fortan fur dem bösen verstockten leben  
hüten vnd reysen auß dem schlam vnd sehen  
wie ich mit Gott dran sey / ach Gott da hilf myr  
zu / vnd darnach hyn gehe vnd hole eyn vrrayl  
vnd sentenz Götlicher hulde vnd liebe / das du  
weyßt wie du mit Gott dran seyst / du mußt im  
herzen fülen eyn lust vnd lieb zu dem newen gu-  
ten leben / vnd das kanstu auch nicht machen  
auß deynen krefft / Gott muß das ym dyr  
wirken.

Dreierley  
beycht yn  
der schri-  
ft.

Osee 13.  
i. Joh. i.  
Psal. 13.

Dreierley beycht hat Gott außgesetzt ym  
der schrift. Die erste / wenn sich der sunder al-  
lein fur Gott verklagt / seyn sund bekent / sich sel-  
bs zu nicht macht / on diese beycht wird die sünde  
nicht verziehen. Christus ist dyr nicht Christus /  
denn alleyn du bekennest dich krank / als du denn  
wirlich bist / vnd bekennest dich nottürffig göt-  
licher gnad / gebst alleyn Gott die ehr der war-  
heyt vnd frünckst / dyr selber schandt vnd laster  
Osee 13. Von der beycht sagt Johannes am i.  
Johan. i. Wenn wir vnser sund bekennen / so ist  
er traw vnd gerecht / das er vns die sund nach-  
lasse. Vnd David 13. Psalm. O HERR ich be-  
kenne das ich vngerecht byn / vnd meyn sund ist  
mir alzeit vor meynen augen / dyr alleyn byn ich  
eyn sander vnd vbelthetter. Die beycht foll der  
mensch altag thun / es sey mit Worten odder ges-  
danken / sie ist leicht / es ist nicht nott hie viel  
wort zu machen / odder alle sund an fingern zu

zelen / sprich alleyn wie der offen sunder / Luce 18 Lu. xviii.  
Gott bis anedig mir sunder / odder wie der ver  
loren sohn. Luce 15. Vorer ich hab gesündigt get ym Luce 15  
den hymel vnd vor dyr / ich byn izt nicht würdig  
das ich deyn sohn denent werd / also magstu on  
alle wort mit herzlichem seuffzen dich vor Gote  
Beklagen / dich eyn elenden vnd vndanckbarn  
sunder bekennen / dich nicht frum vnd gerecht  
acht / wie der phariseer Luce xviii. Eyn solchs  
zewigs hertz / das sich vor Gott alleyt verklage /  
ist Gott das liebste offer / als David sagt an 1.  
Psaln / also mus sich der mensch selbs verklagen /  
wie Salomon spricht Pro. xviii. Vnd Paulus  
zum Rom. iiij. Vnd sich fur eyn elenden sunder be  
kennen / aber doch glauben Gott wöl yhm ane  
dig seyn vnd seyn sund nachlassen durch Chri  
stum / welcher vnser sund all auff seynen rücken  
geladen hat Esa. li. i. Cor. i. denn er ist der /  
am vns erlöset hat von der last der sund erquickt Matthei  
Die ander Beicht / wenn sich eynet vor sey  
nem nechsten menschen seynet schuld bekent / als  
wenn ich eyn hab beleydigt / vñ ich kum zu yhm  
vnd bit yhn trewlich / das er mirs verzehe / vñ  
die wirt genent die Brüderlich Beicht. Matthei  
Wenn du deyn gab zum altar tregst vnd  
daselbst yngedenck wirst das deyn bruder etwas  
wider dich hat / las daselbst deyn gab ligen / gehe  
hyn versöhne dich vor mit deynem bruder / als  
denn kom vnd bring deyn gab. Jacobi v. Be  
kent eynander ewer funde / vnd bittet Gott eynet  
fur den ander auff das yhr selig werdet. Matt.

Pro. xviii.  
Rom. iiij.

Esa. li.  
i. Cor. i.  
Matt. xij.

Matt. v.

Jacobi v.

am v. Verzeyhet. / so wird euch auch verzygent.  
Matt. v. Matt. xvij. Lu. xvij. So deyn Bruder widder  
Lu. xvij. dich sundigt / straff yhn alleyn zc.

Die drit Beycht / wann sich der mensch nicht  
alleyn daheim vor yhm selbs Gott beklagt / son  
der auch vor andern leuten / denn eynem rechten  
Christen menschen ist die oren Beycht nicht sch  
wer / sonder gut / wiewol sie nicht geborē ist / auch  
keyn trew darynn zusetzen / sonder darumb das  
eyn rechter Christen mensch wol weys ob er  
gleich nicht anderst beycht / so ist er on sorg vnd  
ynn dem gewissen sicher / dazu er demütig Bekent  
seyn vnkommnenheyt / seyn manigfaltig sund /  
er klagt zum ersten sich selbs an / er wird gern zu  
schanden vor Gott vnd den menschen / alleyn  
das er eyn gnedigen Gott hab / da ist / yhm an  
meysten an gelegen / er empfindet durch den glau  
ben / das er entladen ist vō seyner sund / die yhm  
eyn vntreglicher last war / darumb leyd er gern  
das süß toch Christi / das ist allerley betrübnis /  
casteyung vnd schand / da durch der alt mensch  
ertödet wird / nemlich / hoffart / neyd / zorn / zc.  
Zu solcher Beycht bewegen eynen Christen zwey  
ding / nemlich / das heylig creutz / das ist schand  
vnd scham / das ander das tröstlich verheysen  
Gottes Matthei xvi. sagt er zu Petro an statt  
der kirchen. Ich wil dyr geben die schlüssel des  
hymelreychs. Vnd was du wirst auflösen zc.  
Matthei xvij. Joh. xxi. das sol eyn sunder Bewe  
gen das er zum priester lauff / sich anflag / vnd  
da höre eyn Götlichen sententz vnd vrteyl oder  
absolution / denn es ist nicht eyn menschen vr

Mat. xvi.

Matthei  
xvii.

Joh. xxi.

teyl  
sent  
Ma  
gebe  
sund  
absc  
gleu  
trac  
frid

Ich  
sun  
Fen  
ich  
tigh  
dy  
Big  
we  
Ch  
ist  
yn

teyl / wenn man dich absolvirt / sendern Gottes  
sentenz / des musstu also gewiss seyn als Maria  
Magdalena was / Lu. vij. das yhr die sund ver- **Luce vij.**  
geben waren / eben also gewiss soltu seyn / deyne  
sund sind dyr nachgelassen / so du empfahest die  
absolution vnd Götlichen sentenz / vnd wie du  
glaubst also geschicht dyr / denn mit solchen ver-  
trawen vnd glauben stelt man das gewissen zu  
friden Röm. am v. **Röm. v.**

### Die form recht vnd Christlich zu Beychten.

Lieber Bruder odder Schwester ynn Christo  
Ich Befindt mich ganz gottlos vnd mit vielen  
sunden beschwert / das ich denn von hertzen Bes-  
sen / vngericht / gottlos byn ich / vnd erken das  
ich göttlicher Barmherzigkeyt / gnad vnd gerecht-  
tigkeyt nottürfftig byn / derhalben bitte ich von  
dyr das wort, nachlassung der sund. Tu das selb-  
big wort / als nemlich. Sohn getraw / deyne sund  
werden dyr nachgelassen ynn dem namen Ihesu  
Christi / das musstu gantzlich glauben / denn es  
ist eyn gewiss zeichen Götlicher gunst / gnad  
vnd Barmherzigkeyt.

Eyn Christliche bekentnis odder  
beycht / welche der mensch Gott  
teglich vnd offmals aufs  
grundt seynes hertzen  
thun soll.

Gott vater ynn ewigkheyt / du wöllest heut  
nicht an sehen den vnzehlichen hauffen meynere  
sunden / welche stetts myr fur meynen augen ste  
hen / wöllest myr die nicht zueygen / sondern wöl  
lest myr die durch deynen mitler vñ vnsern ver  
fäner Christum zudecken / vñ d wöllest heut deyn  
auff sehen haben ynn das angesicht deynes ge  
salbten Ihesu Christi / durch den alleyn ich bey  
dyr mag gnad erlangen / on welchen auch nie  
mand zu dyr kommen mag ynn seynem verdienst  
ynn seyner erbeyt / die du mir durchs Euange  
lion hast lassen tröstlich an bitten vñ feyl tragen  
(ob ich dyrs wöl glauben) sol deyn eyniger sohn  
meyn mitler sampt allem das er hat meyn seyn /  
er sol meyn gerechtigkeit / meyn heyl / vñ mein  
erlösung seyn / durch den / gnad myr meyn Gott  
ynn ewigkheyt / schaff furder meyn leben / sterben /  
vñnd auferstehung ynn Christo nach deynem  
Göttlichen willen. Amen.

¶ Gott vater verleyhe vns eynen bestendi  
gen glauben ynn Christo / eyne vnerschrockene  
hoffnung ynn deyn barmherzigkheyt / wider alle  
blödigkheyt vnseres sundlichen gewissens / Eyn  
grundgütige lieb zu dyr vñ allen menschen  
Amen.

### ¶ Folgt von der Bns.

Man list nergent ynn der schrift das Gott  
fur vergangen sundt / von menschen gnugeth  
forder / wiewol er die sund strafft / als ynn Dauid  
Aston / Mose vñ ynn volck von Israel etlich



Die Christus ym Euangelio gesund hat gemacht.  
 Johan. v. i. Cor. xi. spricht Paulus. Viel unter  
 euch sind krank / viel sind tot / das geschach  
 umb missbrauch des Sacraments. Siet unser  
 sund hat die geschriffteyn ander gungthung /  
 denn den edlen heylsamen tod Jesu Christi.  
 Esal. liij. psal. lxviij. Roma. 3. Christus der oberst  
 priester absoluert die sunderynn Lu. viij. Die  
 gichtbrächtigen Johan. v. Die chebrecherynn.  
 Johan. viij. vnd legt keyn buss auff / lest yhn  
 gnügen das mans nimmerthu. Paulus 2. Cor. 2.  
 nympt widder auff zu Corinth eyne der seyn  
 stieffmutter zu eynem weybheit / vnd als er sich  
 bessert / legt er yhm keyn buss auff / also solt es  
 iht auch seyn / eyn neues loben ist gnug. Also gibt  
 Johannes der reuffer Luce am 9. Eyn ander bus  
 den offnen sundern vnd Kriegs leuten / denn die  
 gebott Gottes.

Johan. v.  
 1. Cor. xi.

Esal. liij.  
 psal. lxviij.  
 Roma. 3.  
 Luce viij.  
 Johan. v.  
 2. Cor. 2.

Luce 9.

**Lieder Bruder lern mich auch wie  
 ich das Sacrament / blut vnd  
 fleisch empfaben soll.**

Essen den leyb vnd trincken das blut Christi  
 ist eyn gewis seychen vnd sagt Götlicher  
 gnad vnd barmhertzigkeyt / Denn also sagt der  
 HERR Christus / das ist meyn leyb der für  
 euch zerbrechen wird / das ist meyn blut / das für  
 vergebüger sund vergossen wird / so efft yhrs  
 nempt / thut ym meyn gedechtnis / das ist / so  
 oft yhrs empfach / so seyt ymgedechtnis des  
 Euangelij / das ist verheyßung vnd nachhülffung

der fund / es ist keyn opffer / es ist auch keyn gots  
dienst / sonder es macht vns Göttlicher verheyßung  
gewis / es kumpt vnser seel zu nutz vñ gut /  
denn so oft vnser gewissen schwach ist vnd za-  
belt / auch mit sünden beladen / vnd sich denn der  
mensch erkent für Gott eyn sunder / so empficht  
er das blüt vnd fleysch Ihesu Christi / zu eynem  
trost seynes glaubens / vnd zu eynere sicherheyt /  
Da sihe auff den glauben / denn der vnglaub  
macht dich vnwürdig / vnd nympt dyrs zu ey-  
nem vrteyl vnd gericht . Derhalben sol niemand  
gedencken / wie er sich dieses Sacraments wür-  
dig kōn machen durch beten / fasten / Beychten /  
denn ob du diese stuck alle sampt / vnd aller welt  
rew vnd gutte vbung hertest / vnd mangelt dyr  
der glaub / so bistu dieses sacraments vnwürdig /  
du bedarffest die fund auch nicht fürchten / denn  
Christus ist derhalben kōmen / das er seyn volck  
von seynen sünden erlösen vnd keyn wil machen .  
Matth. i. Christus berufft auch keyn gerechten /  
vnd ix. sonder alleyn die sunder. Matth. ix. Christus  
hat auch das Sacrament alleyn den sundern  
eyngesetzt . Derhalben solten dich die funde an-  
zunden vnd treyben / das du zu diesem Sacra-  
ment lauffen thust / du mußt eyn grossen verlan-  
gen vnd darst dazu haben / ob du gleych nitte  
hertest beycht / soltu doch frōlich ynn gutter zuer-  
sicht / hoffnung vnd glauben / zugehen / vnd die-  
ses Sacrament empfangen / denn es mus ye war  
seyn / das der glaub vns alleyn heylig vnd ge-  
recht macht. Das ist ye war / deyn glaub hat dich  
selig gemacht / den den der gleubst seyn alle ding  
möglich.

Matth. i.  
vnd ix.

Matth. ix.

Möglich. Matthei ix. Wilcher wenig glaubt / der  
erlangt wenig / wilcher starck vñ viel glaubt / der  
erwirbt viel / Als Christus sagt. Dyr widerfahr  
wie du glaubst / vnd wie du wilt. Mat. viij. vnd  
an xv. Sünd soltu nicht schawen / denn die sünd  
wirstu nicht mehr sehen vnd fürchten / wenn du  
diss Sacrament ym rechten glauben nymptst.

Mat. viij  
vnd xv.

Was soll ich aßer ym diesem Sa-  
crament / Blut vnd fleysch gew-  
ben?

Du solt den reden Christi glauben / die er zu  
seynen tisch gesellen gesagt hat. Nemlich diese.  
Meyn leyb wird für euch gegeben / vnd meyn  
blut wird für euch ym vergebung der sündē ver-  
gossen / das sind die zusagung / wilche du yñ deyn  
hertz nemen solst vnd yhnen glauben must / denn  
der mund des **HERREN** hat sie geredt / glaub-  
stu yhnen nicht / so mustu sterben vnd bist geyst-  
lich todt / wie Aaron starb / Num. xx. Darumb  
das er Göttlichem mund nicht het gewbt / wil-  
chet diese wort nicht ym glauben ergreyfft der  
ist dieses sacraments gar unwirrig vnd schneyd  
Christo seyn ehre ab / vñ verletzt yhn Derhalbē  
solstu eben war nehmen / wie Christus spricht.  
Meyn leyb wird für euch zerbrochen / verheysset  
allen menschen eyn vnshedlichen todt vnd frō-  
lich aufferstehung / denn Christus ist derhalbē  
für vns gestorben / auff das er den todt erwik-  
get. Osee 13. Johannis vj. Das zeichen Brod /  
wirckt nicht anderst denn gewyßheyt vnd sicher-

Num. xx.

Osee. xij.  
Johan. vj

C

heyt gemelter zusagung / also das der mensch ynn  
dem brod gewis vnd sicher soll seyn / das yhm  
Gott alles das gnediglich wil geben / das er ver-  
heissen hat . Du solst gedencken / nu Byn ich ge-  
wis vnd sicher das myr Christus gesagt hat /  
meyn leyb ist fur dich gegeben / vnd Byn gewis  
das myr der todt nicht schadet / sonder zu besserem  
vud gewunschtem leben furet / Ja ich Byn auch  
des zukunfftigen lebens so gewis vnd begirig /  
das ich fur begyrlichkeit den todt nicht acht / Ich  
Byn auch gewis / das ich durch Christu den zorn /  
vermaledeyung des gesetz byn entwichen.

Das blut bringt vergebung der sunden / so  
du glaubst / dem Christus spricht / Meyn Blut  
wird fur euch vergossen ynn vergebung der sun-  
den . Diese rede reyniget iglich den der sie glaubt /  
dem der glaub macht alleyn Gottes wort den  
yhenen nutz / die Götliche promission ynn glau-  
ben annehmen. Ebre. iiii. Wenn du Gottes tröst-  
liche zusagung mit glauben annymst / so wirstu  
reyn vnd sauber als Christus besengt. Johannis  
xi. Ihr seyt igt reyn von wegen des sermons /  
so ich euch gesagt hab.

Ebre. iiii.

Joh. xi.

So man aber mich fragt was mich  
vursach das ich zu diesem  
tisch kom.

So antwort ich / meyne sund die treyben  
mich / meyne sand iagen mich / vnd wollen mich  
erwürgen / Ich kan mich yhr schlechts aus meyn

mein eyneu gewalt nicht erwerben / Derhalben  
mein Pfarrer kom ich zu diesem tisch gottes / vñ  
wil das Sacrament zu eyner hülffempfangen.

**So man mich fragt was ich glaub.**

So antwort / Ich glaub das meyn Christus  
für mich gestorben ist / vñd mich von todt / sund /  
teuffel / helle / ledig gemacht hat / vñd myr den hy-  
mel alleyn erworben / das solches also war sey /  
so empfahe ich darauff zu eynem pfandt vñd zey-  
chen das heylig hochwirdig Sacrament zu eynem  
ewigen gedechtnis.

**Was sind die nutz vñd frucht dieses  
Sacraments bluts vñd fleyschs?**

Es macht vns erstlich brüder vñd miter  
den Christi / Also das wyr werden eyn kuchen mit  
Christo / darnach macht es das wyr auch wer-  
den eyn kuchen miteynander / als mit dem neh-  
sten. Die zwo frucht beschreybt Paulus i. Corin.  
xi. Wyr sind all eyn Brot die wyr essen von ey-  
nem Brot.

i. Cor. xi

**Wie gehet aber das zu?**

Das geht also zu / das wyr alles was seyn  
ist / vns zu eygē / das vnser gewissen fortan nicht  
auff sich / sonder auff die blosser gnade Christi  
sich erwege vñd ergeb / Denn Christus hat das /  
das er eyn HERR ist vber todt / teuffel / sundt /

C ij

helle vnd alle creatur / er ist almechtig / gewaltig /  
weyß / gerecht / from / vnd ist aller tugent vol .  
Sihe / die güter werden vns alzumal / ABER ni-  
cht durch das werck der entpfengnis des Sac-  
raments / sondern durch den glawben / wenn du  
glawbst / das Christus seyn leyß vnd leben fur  
dich dar gesetzt habe / damit wirstu auch eyn  
HERR vber rodt / teuffel / hell / sundt vnd alle  
creaturen mechtig / from vnd selig / nicht durch  
deyn lügen gerechtigkeit / sondern Christi der  
fur dich steht .

So man frage was ich da nehme /  
vnd warumb ich es nehme .

So antwort. Secht das sind die wort Chri-  
sti Ihesu / das er hat seyn leyß vnd Blut fur mich  
dar gegeben / das myr meyn sund sollen ab gewa-  
schen seyn / vnd darumb hat er myr hieher gestelt  
zum zeychen seyn blut vnd fleysch wie eyn sigel /  
damit ich versichert soll seyn / yhm sey also / meyn  
sund sind myr vergeben / vnd ich sol darauff ster-  
ben / seyn sterben / seyn rodt / seyn Blut vnd fleysch  
sey meyn vnd stehe fur mich / wo der glawb nicht  
ist / da bleyß man darvon . Darnach ist von nö-  
ten das der glawb heraus breche vnd bekandt  
werd / auch andern leuten das wyr glauben / das  
wyr auch an yederman beweyßen den ynnern  
glawben . Darumb sihe drauff lieber brud-  
er vnd gedenc / das vns die Sacrament gött-  
licher gnaden vnd zusagung gewis ynn dem  
glawben macht / darnach das wyr yn aller freund

ligkeit gegen vnsern nechsten leben/ handeln/ re-  
den/ sollen/ Auch so merck vñ todter kumpt der  
teuffel/ vñd helt dyr sund für vñd will das ge-  
wissen vñn zweyfflung führen / da ist's denn gut  
das mans nympt / das man da kündt dem teuffel  
damit widerstehen vñd sprechen/ Sihe du teu-  
ffel / da hab ich eyn zeychen / das Christus seyn  
leyb vñd leben / Blut vñd fleysch für mich gesetzt  
hat. Sihe das setze ich widder dich / da stehen  
die wort vñd zeychen darauß verlass ich mich/  
der glawß wird mich nicht betriegen/ also vber-  
windt man den teuffel.

### Gilt denn vnser thun vñd werck nichts?

Das ist gewis vñd war / das wyr alle kinder  
des zorns sind / vñd all vnser thun nichts für  
Gott gilt / die weyl wyr vñn vnser natur vñd le-  
ben müssen weyt von vnserm thun vñd wercken  
fliehen / yha an allem vnserm vernügen versa-  
gen / alleyn festiglich glawben / das wyr durch  
das theur Blut Christi vñd seyn verdienst müs-  
sen von sunden erlöset vñd selig werden. Ro. 3. Ephē. 2. i. Cor. i. Sie werden on verdienst ge-  
rechtfertiget. Dis ist das heubstück vñd grund  
fest Christlicher leer / das wyr nicht durch vnser  
werck funde püssen / vertilgen / sonder glawben  
das Christus mit seynem Blut solches than hab/  
Dieser glawß on alle werck vertilget alle funde.  
Ebre. i. Er hat durch sich selbs der sunden rey-  
nigung zugericht.

Roma. iij.  
Ephē. ij.  
i. Cor. j.

Sag myr auch was doch  
sund ist.

Sund ist nicht anders denn eyn widderwil/  
anderwil/odder Beywil/ der widder odder an/  
derst will den Gott will/das ver stehe also/wil/  
cher eyn freundt Gottes will seyn / vund fur  
göttlichen augen bestehen/ der mus Gottes wil/  
len thun/lassen/wircken/thuen/arbeitē/wilcher  
Gottes willen ynn eynet gerechten schmir nicht  
nach geht / vnd nicht ynn aleycherweys das wil/  
das Gott will / odder lest das nicht / das Gott  
nicht will/ der darff nicht gedencen/ das er got  
tes freundt sey / oder das er etwas dencken/thun  
odder lassen müge / das Gott behag. Darumb  
spricht Christus. Ihr seyt meyn freundt / so yhr  
thut was ich euch gebeut. Item ich nenne euch  
ist nicht knecht / sondern freunde vnd geliebte/  
das ich euch alle ding / so ich von meynem va  
ter gehört / offenbart vnd bekandt hab gemacht.  
Johannis xv. Sihe lieber Bruder wilcher thut  
das Christus gebeut oder wil/ der ist sein freund  
vnd liebgehabter / odder wilcher den verborgen  
willen Gottes erlernt / vnd thut das Gott will  
gethan haben/ der ist eyn freundt Gottes. Wid  
derumb/ wilcher seynen willen nicht ynn Götli  
chen willen eynsenckt / odder verleust nicht dar  
ynn seyn eygen willen/ der gedenc nicht das  
er Gottes freundt seyn mag. Nym eyn exempel/  
Man spricht / sie stehen nicht ynn eynem stall/  
denn sie haben nicht eynen willen. Denn so zwen  
eynen willen haben/ so sind sie eynig/ frid sam vñ



Freundt / wann sie aber zweyerley willen haben /  
spricht man / sie betragen sich vbel / sind sie vn-  
eyns vnd vnfreundt / Vnd wilcher nach deynem  
willen lebt / der ist deyn freund / weñ er aber sey-  
nen willen abfert / so gefelts dyr nicht. Das ist  
das Christus sagt Luce xj. Wilcher nicht mit  
myr ist / der ist widder mich. Marci ix. Wilch-  
er nicht widder euch ist / der ist fur euch / Als wöl-  
te Christus sagen / wilcher widder meynen wil-  
len lebt vnd thut / der ist widder mich / vnd alles  
was er thut das ist auch widder mich / vnd ynn  
allem seynem thun vnd lassen sündet er widder  
mich. Nu ist Christus eyn geliebter son Gottes /  
der nicht kommen ist das er seynen willen thun  
will / sondern seynes vater s. Johannis v. vnd vj  
Wer nun mit Christo eynen willen haben will /  
der mus Gottes willen annehmen / denn er sprit-  
cht / Ich byn nicht kommen meynen willen zc.  
Wie er auch anseyt. Vater nicht meyn will / son-  
dern deyn wil geschehe / Darumb ist keyner keyn  
Christ / er sey denn eyns willens mit Gott / vnd  
wöl / thu / beger / vnd lasse / nicht denn das Gott  
will / wilcher das thut / der ist eyn freundt Chri-  
sti / vnd aus Gott geboren / der kan nicht sündigen  
i. Johannis 5. Denn eyn iglicher mensch der den  
willen Gottes thut / der ist eyn mutter / Bruder /  
odder Schwester Christi / Marci. Matthei xij.  
Damit ist nun gesagt / das ich eyn angeborner /  
freundt Gottes byn / so folgent Christi werck /  
Wenn ich leutterlich on alles vmbsehen vnd on  
dis odder yhenes / odder on annehmung eynes an-  
dern dings / Gottes willen annehme vnd das ich

Luce xj.  
Mar. ix.

Joh. v.  
vnd vj.

i. Joh. ij.

Mar. ij.  
Matt. xij.

C iij

i. Joh. iij.  
Ro. viij.

Deutero.  
xxvij.

also mit Gott vereyndt / eyn geyst vnd eyn ding  
werd / Wenn ich aber eyn freunde Gottes. Byn / so  
muß myr alles wolgefallen / das Gott mit myr /  
mit den meynen / yha mit allen creaturen thut /  
schafft od der lest. Widder gefelt auch Gott al  
les das ich schaff / thu / lass / leyde / vbe / vnd sun  
dig nicht als lang ich also ynn Gottes willen  
Bleyß vnd stehe. i. Johan. s. Denn alle ding wir  
cken zu dem gutten / denen die Gott lieb haben.  
Rom. viij. Vnd den aewbigen sind also alle ding  
reyn / gut / vnd dienlich. Titum an i. Hörstu die  
stym deynes **HERREN** / so bistu vnd alles das  
deyn gebenedeyet. Deut. xxvij. Sihe / da steht  
Christus vnd seyn vater vnd reynigen alle vn  
sauberkeyt des der eynes willens mit yhnen ist /  
Ist es das da ynn Christo stehest vnd bist eyns  
willens mit Christo / als eyn weynreß eyner na  
tur ist mit yhrem weynstocck / so tregstu frucht /  
vnd Gott reyniget dich das du mehr frucht tra  
gen magst / vnd das deyn frucht fur Göttlichen  
augen ewigklich Bleyßen.

**Wympt denn Gott keyn werck an  
das ym eygen willen geschicht:**

Neyn ob du gleych teglich fastest / feyrest / Be  
test / liechtley n auffundest weyrauch Brenest / tag  
zeyt singest / gotzheuser Bwest / hōner / FelBer / sil  
ber vnd golt / zu Gottes ehr gibst / so ist es alles  
vergebens. Warumß lieber Bruder? Im tag  
Esa. lviij. (sagt Gott Esae lviij. Ewers fastens ist gefun

Den vnd vermerck̄t ewer eygen will / wenn es sol  
niemants thun was yhm gefelt / on Gottes Befelhe / ob es gleych gut erscheynt / denn **Esaiē vij.** **Esai. vij.**  
lesen wyr / was der König Achas nicht nach Gottes Befelhe eyn zeychen Begert / sonder nach seyn  
ner meynung / do strafft yhn Gott **iiij. Regū xvi.** **4. Re. 16.**  
Also auch die Phariseer **Matthē xij.** **Matth. xij.** Also ist nu  
das die meynung / das eyn iglicher abtret von seyn  
nem fur satz / willen vnd erwelen / vnd von allen  
seynen wercken / vnd sich ergeb̄ ynn die werck̄ die  
Gott ynn yhm wircken will / denn mit wilchem  
werck̄ wyr mit Gott handeln wollen / der sol key  
nes vnser seyn / ist̄s aber vnser / so ist̄s verloren  
vnd verdampt.

So denn eyn gut werck̄ ynn gutter  
meynung geschicht / solts nicht  
gelten.

Du hast gehört / das du must ynn Gottes wil  
len bleyben / sol anderst Got deyn thun / lassen / le  
ben / ewigklich wol gefallen / den̄ allzeyt vñ alles  
leben / wircken / ruhen / thun vnd lassen / ist verlo  
ren / das nicht ynn Götlichen willen angefangē /  
gestanden / vnd zu ende kommē ist / denn Got wil  
eyn man haben der seyns Götlichen willens ist.  
**Esaiē xlvj.** Darumb spricht Got / Du solt genent  
werden meyn will ynn yhm / **Esaiē am lxij.** Wil  
cher nun seynen eygen willen hat / der ist nit eyn  
man Gottes / Ist er keyn man Gottes so vernag  
er auch keyn werck̄ zuthun das Gott gefelt.  
Denn Gott spricht **Esaiē am j.** Ewer feyertag **Esaiē j.**

Rom. i.  
Osee. x.  
und xij.

1. Cor. iij.

Gen. vij.

1. Reg. xv

ist myr eyn greuel. Also hörstu nun das sünden  
nichzen anders ist denn nicht wöllen / wie Gott  
will / sich abtöeren von dem schöpffer zu der crea-  
tur. Ro. i. O oder ungehorsam / welchen eyn men-  
sch widder Gott hat / Des myn gezeugnis O see  
am r. Ise. l du wirst verhönt werden ynn deyn  
nem willen. Auch am is. Irael deyn verderben  
ist aus dyr / Darumb magstu feyn abnehmen ob  
eyn gut werck ynn gutter meynung verbracht /  
recht oder nicht recht sey. Denn Paulus spricht  
1. Cor. iij. Ich weys nichts böses von myr / aber  
darynn ben ich nicht gerechtfertigt / Als wolt er  
sprechen. Wiewol ich alles ynn gutter meynung ge-  
than hab / was ich gethan hab / mag es dennoch  
geschehen das ich Berrogen werde / aber ich hoff  
ynn die Barmhertigkeit gottes / Got ist der herr  
der vns richtet / wir Bönnen vnser hertze richte /  
darumb ist nicht zu gewawen vnser gutten meyn-  
nung / denn es ist nichts Berrieglichers denn das  
menschlich hertzen oder vernunfft / sollen aber  
mit demütigen hertzen bitten / das vns Gott für  
ynn feynen liecht / wie dem Dauid bit / h. l. x. x.  
offenbar myr den weg darynn ich leben soll / für  
mich ynn die war heyt / Den die neygung die vns  
zeucht / ist vns nicht wissend / alleyn denn die da  
ganz geystlich sind. Dauid meynet er thets ynn ey-  
ner gutten meynung / do er das volck zeler / vnd  
es gefiel Gott nicht. Also auch 1. Regum am xv.  
von Saul / do er meynet er thet Gott eyn wolge-  
fallen / das er opffere von dem besten vrech / so er  
Auzlech genommen het / gefiel Gott auch nicht.  
Die Iuden meynen sie thetens ynn gutter meyn-



worden ist von Gott die weysheyt / gerechticheyt  
**Joan. xi.** Joannis xi. Ich Byn die auferstehung vnd das  
leben / der ynn mich gleubt / wird nicht sterben  
**Joan. xiiij.** ynn ewigkeyt. Joannis xiiij. Ich Byn der weg zc  
Derhalben wird den menschen die selbig gerech-  
ticheyt ynn der tauß geben / vnd zu aller zeyt ynn  
der warhaffigen pus / das sich der mensch mit  
vertrauen mag / ynn dem **HERRN** Christo  
rhümen vnd freuen / vnd sprechen / das ist mein /  
das der **HERR** Christus gelebt / gehandelt / ge-  
than / geredt / vnd gelitten hat / Also durch den  
glauben ynn Christum wird die gerechticheyt /  
**Roma. i.** vnd alles das seyn ist. **Roma. i.** Im Euangelio  
wird geoffenbart die gerechticheyt die fur Gott  
gilt / das ist / die nicht aus deyn werden ist / son-  
dern aus dem glauben ynn den glauben / das ist  
die gerechticheyt / von welcher wegen vns Gott  
fur gerecht helt vnd annympt / ist nicht wirken /  
sondern gleubē / darumb ist alles das vnser / das  
der **HERR** Christus hat / das vns unwirdigen  
vnd vnerdieten alles aus lauter Barmhertzig-  
keyt gnediglich vnd vergeblich geschencft ist /  
weyl wir doch mehr den zorn / die verdammis  
vnd hell verdient hetten. Darumb spricht David  
**Psal. xxx.** an 30. psalm. **HERR** ich hab ynn dich gehofft /  
ich wird nicht geschendt werden ynn ewigkeyt /  
ynn deynes gerechticheyt erlöß mich / Er spricht  
nicht ynn meynes / sondern ynn deynes / das ist /  
ynn gerechticheyt Christi meynes Gottes / die  
durch den glauben / durch die gnad / durch die  
**Gala. i.** Barmhertzigkeyt Gottes vnser worden ist / wie  
**Ephe. 3:** Paulus an i. zum Gala. sagt. Ich leb igt / nicht

ich / sondern Christus ynn myr. Ephe. 3.

## Was ist aber nu die ander gerechtigkeyt.

Ist vnser vnd eygen / nicht darumb das wyr  
sie alleyn wircken / sondern das wyr sampt der  
ersten wircken / das ist die gut vbung ynn den gu  
ten wercken. Erstlich ynn der tödtung vnd ver  
zerung des fleyschs vnd der creutzigung der Bez  
girden gegen yhm selbs. Gala. v. schreybt Pau  
lus. Die aber Christi sind / haben yhr fleysch mit  
den lastern gecreuziget. Zum andern / ynn der  
lieb gegen dem nehsten. Zum dritten / ynn der  
demut vnd forcht gegen Gott Zu Titom i.  
Messigklich ( das ist gegen yhm selbs ynn der  
creutzigung des fleyschs ) vnd recht ( als gegen  
Gott dem menschen ) vnd andechtigklich ( als  
gegen Gott ) sollen wyr ynn dieser welt leben.  
Diese gerechtigkeit ist eyn werck vnd frucht / der  
ersten / wie denn Paulus zum Gala. v. Die frucht  
des geysts erzelt / das ist des geystlichen mensch  
en / der durch den glauben yn Christo wird. Dar  
umb zu eynem beschlus / ist gerechtigkeit solcher  
glaub / vnd heyst Gottes gerechtigkeit die vor  
Gott gilt / darumb das es Gottes gab ist / vnd  
macht den menschen das er yederman gibt was  
er schuldig ist / denn durch den glauben wird der  
mensch on sund / vnd gewindt lust zu Gottes ge  
boten / damit gibt er Gott seyn ehre vnd bezalt  
yhn was er yhm schuldig ist / Aber den menschen  
dienet er willigklich / wo mit er kan / vnd bezalt

Gala. v.

Titom i.

Gala. v.

Röm. xiiij  
Joh. xvj.

Damit auch yederman / soliche gerechtikeyt kan  
natur / freyer will / vnd vnser krefft mit zu wegen  
bringen / denn wie niemands yhm selbs den glau  
ben geben kan / so kan er auch den vnlauben mit  
kraft nehmen / darumb ist es lautter sundt / was  
außerhalb dem glauben geschicht. Röm. xiiij. 21 /  
so sagt der HERR auch Johan. xvj. Wenn der  
heylig geyst kompt wird er die welt straffen vmb  
die sund / darumb das sie nicht an mich glauben /  
als wolt er sagen / wenn sie an mich glauben / so  
wer yhn es schon alles geschenckt / was sie für  
sund than haben / denn ich weys das sie nicht kön  
nen anders thun von natur / Aber das sie mich  
nicht wollen annehmen / noch glaube das ich yhm  
helffen will / das wird sie verdammen.

Can ich denn sund nicht mit gutten  
wercken abtügen.

Wiltu der sund los werden / so mustu ande  
re werck haben damit du sie bezalest / denn mit al  
len wercken die du thust / kanstu nichts den sund  
thun / auch ynn den wercken damit du dich ge  
gen Got zu ersünen vñ sünde zu lüssen meynst /  
wie wiltu denn lieber Bruder / sund mit sund ver  
tügen / denn dadurch sundigstu auch ynn den  
besten wercken / die du thun kanst / das du sie nicht  
gern vnd von hertzen thust / denn wenn du dich  
nicht vor der straff fürchtest / so wirstu es wol an  
sehen lassen.

Lieber Bruder meyn das hab



Ich nicht gewist.

Christus spricht / darumb byn ich ynn die  
Welt kommen / das ich dyr solches verkündiger /  
wenn du es gewist hettest / so het Got nicht be-  
dorffen kommen vnd solches verkünden.

Wie soll myr denn geholffen  
werden?

Also mustu thun / glaub ynn den heyland den  
JESUM Christum / das er deyn sund  
hynwegt genommen hat / glaubstu das / so hastu  
yhn / denn so fallen deyn sund dahyn / wo nicht /  
so kanstu der sund nymmer mehr loss werden /  
vnd fellest ymmer yhe tieffer vnd tieffer hynneyn.  
Darumb lieber Bruder soll ich frum werden / so  
ists nicht gnug das ich eusserlich gutte werck  
thu / sonder mus sie aus grundt des hertzen mit  
lust vnd lieb thun / also das ich vner schrecken  
sey fur sund / todt vnd teuffel / frey vnd frolich  
vnd mit guttem gewissen / vnd aller zuversicht  
fur Got stehen könne / vnd wis wie ich mit Got  
dran sey. Das kan myr nu feyn werck / ya feyn  
creatur gebe / den alleyn Christus / d da hynauff  
gefahren ist gen hymel / dahyn / das man yhn nicht  
sehen kan / sonder glauben mus / das er da oben  
sitz vnd myr helfen will / solcher glaub macht  
vns angenehm fur Gott / da gibt vns Christus  
den heyligen geyst yns hertz / der vns lustig vnd  
frolich macht zu allem gutten / als denn gehen  
wyr dahyn vnd thun gern was Gott gefelt mit

frölichem mit / vnd leyden was zu leyden ist / vñ  
auch sterben .

### Wie mus ich erkennen eynen frommen Christen ?

Wo rechte erkentnis Gottes ist ym glauben  
(wilche erkentnis das ewig leben ist. Joan. xvij)  
da ist rechte lieb vnd freundschaft Gottes / da  
Joan. xvij. ist auch lieb des nehsten. Christus spricht Joan.  
Joan. xv. nis xiiij. Da Bey werden sie euch erkennen das  
yhr meyne iunger sey d, wenn yhr eyn ander lieb  
habt / denn das ist meyn gepot daran all prophete  
ten vnd das ganz gesetz hangen / zu gleych wie  
aus neuen fruchten eyn newer Baum erkandt  
wird / also eyn new geborner mensch der ynn gots  
tes willen steht / der ferhet fort auch mit neuen  
Joan. xv. wercken / wie denn Christus Joan. xv. sagt. Eyn  
iglichen reben an myr der nicht frucht bringt /  
wird abgeschnitten / vñ eyn iglicher der da  
frucht bringt wird er reynigen / das er mehr frucht  
bring yn dem werdt yhr meyn iunger. Was  
sind nu die frucht des geysts / vnd die werck des  
fleyschs ? such ynn der Epistel Pauli zu den Gal.  
Gal. v. la. am v. Nu ist Got die lieb / vnd wer ynn der  
lieb Bleybt / der Bleybt ynn Gott / vnd Gott ynn  
yhm. i. Joann. iij. Vnd so wyr denn Gottes ge-  
Joan. iij. bot halten / die denn nicht schwer seyn / so Bleyben  
wyr ynn Gottes lieb / vnd also die welt oberwin-  
den / denn was von Gott geboren ist vberwindt  
die welt. Nu sind solche die da an seynen na-  
men glauben alle kinder gottes / vnd thun feyn  
sund

sind mehr / denn Gottes samen Bleybt Bey yhn /  
vnd können nicht sundigen / denn sie sind von  
Got geboren / vnd lieben eynander / vñ thun was  
fur yhm gefellig ist / Ja sie lieben nicht mit wor-  
ten noch mit der zungen / sondern mit der that /  
vnd warheyt / das sind Gottes kinder vnd rechte  
Christen / denn sie festiglich glauben / das Chris-  
tus Ihesus yns fleysch kommen ist / das ist / sie  
wissen das Gott yn yhn regirt / wirckt vnd alles  
guts thut / vnd das wird erkant an dem geyst /  
den er vns geben hat . Diese haben ganz nichts  
mehr ynn der welt / denn alles was ynn der welt  
ist / wie Johannes sagt / ist nicht vom vater . Also  
widerumb / wo solche werck nicht sind / da ist  
keyn rechter Christen / sondern widerchrist / den  
er hebt an alle auffhar / zankung / zertrennung /  
redt den leuten vbel / schendt vnd schmecht al-  
lenhalben / fleucht Gottes wort / ya es ist yhm  
eyn torheyt / durch seyn eygene ertichte werck wil  
er from werden / vnd nicht bekendt / das Ihesus  
Christus ym fleysch sey / der ist vom teuffel vnd  
nicht Gottes kind . Also lernen wyr feyn er-  
kennen die Gottes kinder vñ die kinder des teu-  
ffels / wo nicht rechter warhafftiger lebendiger  
glaub ynn Christum ist / vnd liebe gegen yeder-  
man / da ist alles leben falsch vnd Judisch .

Weyn lieber Bruder lere mich wie soll  
ich den heyligen dienen / dieweyl  
man sie nicht anruffen soll .

Merck hie lieber bruder / wyr haben nur ey-

D



anfang der heyligen list man ynn der schrifft  
nicht. Aber yhrez gedechtnis / nichts das sie un-  
tere fürsprecher weren / sondern das Gott ermät  
wird seynes bunds / so er mit vnsern veteren ges-  
macht hat / odder auch der gleychen nach barm-  
hertigkayt mit vns / zu gleych wie mit yhn ges-  
handelt hat / das heyst nicht angebet die heyligen  
sondern Gott seynes barmhertigkayt vnd sey-  
nes verheysens ermahnen. Also bettet David /  
Moses / vermaneten Gott des pacts so er mit  
Abraham / Isaac vnd Jacob gemacht het / also  
mögen wir auch beten / **Ps. XX** der du nicht al-  
leyn mit dem wort / sondern auch mit dem fall  
Petrum deynen Apostel vnderwisen hast / Biss  
wir auch barmhertig / denn deyn handt ist nicht  
verkürzt / der du den schecher mit dyr gecreuzi-  
get auffgenommen hast / **Ps. XX** nym mich auch  
auff / Derhalben die außserwelten die ynn eyner  
waren rechtē glauben verschiden seyn / sind vns  
nur exempel Göttlicher gnad vnd barmhertig-  
kayt / das wir festlich vertrauen / das alles un-  
ter / ynn seynes gewalt ist / Darumb sichstu das al-  
leyn Christus vnser trost ist / denn Gott erhört  
keyn sunder. Johan. ix. So ist aber Christus dar-  
umb aller menschen mitler worden / das durch  
yhene die sunder from vnd erhört wurden / aber  
wir auff erden sind schuldig / eyner für den an-  
dern zu bitten / doch alle vnder Christo vnd ynn  
Christus namen / den durch das verdienst Chri-  
sti werden wir alleyn selig / vnd durch keynes  
heyligen. Ja es hat auch keyn heylig nichts ver-  
dient / alleyn aus gnad hat er es empfangen.

D ij

ps. cxlii. i

ps. cxlii. i

ps. cxlii. i

ps. cxlii. i

ps. cxlii. i

ps. cxlii. i

ps. cxlii. i

Joh. ix.

ps. cxlii. i

Aber die lebendigen heyligen/ das ist/ arme/  
verlassene/ Franck handwerck's leut/ witten und  
weyssen/ den soll man helffen/ dienen/ das ist Got  
tes will / vnd nicht Munchen vnd Pfaffen / die  
wol arbeyten mügen / denn das gesetz verbeit  
das man nicht betler hab / so wils Paulus auch  
nicht leyden. Siehe ynn die heylig Göttlich ges  
schrifft/ da wirstu finden wie seer sich alle Apost  
tel / Ja auch die hochgelobt mitter Maria/ sich  
demütigen vnd flevn machen / denn das ist Got  
tes wil/ das alleyn Got die ehre geben wird vñ  
Keynen heyligen/ denn was sie haben/ das haben  
sie aus gnad empfangen/ das wyr denn auch ho  
ffen/ alleyn das wyr durch yhren glauben/ liebe/  
vnd gedult ynn der verfolgung / eyn trost / eyn  
hertz / vnd vertrauen zu Gott empfangen/ Gott  
wird vns durch seyn Barmhertziqeyt/ auch thun  
wie er den selbigen gethan hat. O **HERR** Got  
Barmhertziger vater / du hast vns zu eynem ges  
wissen trost vnd hoffnung aus lieb vnd gnad  
Christum Ihesum deynen lieben son geschenckt  
vnd alles was er hat mit yhm/ der hat fur vnser  
sund/ durch seyn Blut vnd sterben gnugsam ge  
than / vnd verheyssen was wyr dich ynn seynem  
namen bitten ( denn du alleyn hörst ) das wöl  
stu vns gebē / bitten wir dich sterck vnsern glau  
ben / lass auffgehen die Sonnen deynes ewigen  
worts ynn vnserm hertzen / mach vns durch  
Christum Iesum seynet furbit teylhafftig/ vnd  
verleyhe vns o **HERR** Ihesu Christ den glau  
ben ynn dich allein zu hoffen/ vnd die lieb zu vn  
sern nechsten/ wie du den deyn hochgelobte mot

ter Maria vnd alle heyligen / mit gnad / glawben  
lieb / gedult, vnd hoffnung begabt hast / denn du  
hast uns also lernen betten / das wir ym geyst  
vnd warheyt dich sollen anrufen / vnd sprechen.  
Vater unser etc.

Also sichstu lieber Bruder das das gebet da  
zu verordnet ist / das unsere hertzen mit starkem  
glawben zu Gott erhaben werden / ym vertrau-  
ung er werd uns nicht verlassen / sondern sich zu  
erkennen geben vnd mitreylen zu solcher sterckung  
des glawbens vnd erhebung des gemüts / fin-  
den gros die gedechtnis der lieben heyligen / vñ  
sonderlich der die geschriffte meldung thut / Denn  
so ich gedenc / wie sich der Barmerzig warhaff-  
tig Gott gegen der hochgelobten iungfrawen  
Maria / sant Peter / Paulus / Abraham / Isaac /  
Jacob / vnd andern heyligen Beseygt hat / werde  
ich ermannt / vnd ym trewlicher zusericht gegen  
Gott erweck / yhm zu loben / yhm zu dancken / ym  
yhm zuvertrauen / vnd mich ym seynen heyligen  
willen ganz vnd gar zu vber geben.

Wie geht es auch zu mit den gestorb-  
nen / vnd fegfrew / soll man yhm nichts  
nach thun?

Das seygt die Histori von Lazaro klerlich  
mit / das keyn mittel nach diesem leben sey. Joh. Joh. xi.  
Darnach so nym zu hertzen den spruch  
des **XXVII**. Wer glawbt vnd getaufft wird /  
der wirt selig. Wer aber nicht glawbt / der ist ver-  
dampt. Der glawb macht selig / der unglawb ver-

1300  
Matth. vi.  
Joh. vi.

Joh. xvij.

iii. 130

daupt. Christus sagt. Ich byn das leben vnd  
die auferstehung / wer an mich glaubt / ob er schon  
stirbt / wird leben. Zu musz Gottes willen gesche-  
hen / wie wir bitten Matth. vi. Johan. vi. Wil-  
cher meyn fleisch ist / vnd trinck meyn Blut etc.  
Christum essen / ist seyn krafft vnd schatz erlan-  
gen / vnd solche haben das leben / vnd werden  
auferweckt von Christo. Welche aber Christum  
nicht essen / die haben beyh geystlich / warhafftig  
vnd ewig leben / darumb das sie Christum nicht  
essen / das ist / das sie Christus nicht ym grund  
yhrer seynspeyer vnd ernert / Denn das ist das  
ewig leben. sagt Christus / das sie nicht erkennen  
das du alleyn warer Gott bist / vnd den du ge-  
sawt hast Christum Ihesum. Johan. xviij. Chri-  
stus bit auch alleyn fur die / die seyn wort anneh-  
men / vnd warlich erkennen / das er vom vater  
ausgangen ist. Zu ist die peyn der sunde durch  
yhn aufgetilgt / vnd ym demertrenck / vnd  
die sunde ist fur ym den glaubigen so der leybtod  
ist. Derhalben wer in Vigil / Fastag / Mess vnd  
des gleychen gepfers vnd reuffels iornmaecht / zu  
erquickung der seelen braucht / als solten sie ym  
der peyn seyn / dz yhn zuhelffen wer / der verlang-  
net Christum vnd seyn Blut / vnd macht dar-  
kauff zu nichten / denn Gott hat es nicht befol-  
len / das man eyn solch narren spiel vnd pfaffen  
maecht anricht / Er sagt / yhr solt nicht zu meyn  
nem wort thun / noch nichten davon nehmen  
Es soll auch eyn iglicher nicht thun was yhn gut  
bedinck / er sagt / wir sollen bey Mosi vnd den  
Proppheten bleyben / wir sollen aber niemandis  
wiltun lanualla sein / sig ist schuld yel



...und  
schon  
reife  
wil  
nt  
elam  
erden  
stimm  
ffig  
nicht  
mide  
das  
innen  
n ge  
hri  
nne  
ater  
urch  
und  
tod  
und  
ab zu  
ym  
leug  
dun  
fol  
ffir  
eyn  
ten  
guel  
den  
das  
yde

...und  
schon  
reife  
wil  
nt  
elam  
erden  
stimm  
ffig  
nicht  
mide  
das  
innen  
n ge  
hri  
nne  
ater  
urch  
und  
tod  
und  
ab zu  
ym  
leug  
dun  
fol  
ffir  
eyn  
ten  
guel  
den  
das  
yde

...und  
schon  
reife  
wil  
nt  
elam  
erden  
stimm  
ffig  
nicht  
mide  
das  
innen  
n ge  
hri  
nne  
ater  
urch  
und  
tod  
und  
ab zu  
ym  
leug  
dun  
fol  
ffir  
eyn  
ten  
guel  
den  
das  
yde

...und  
schon  
reife  
wil  
nt  
elam  
erden  
stimm  
ffig  
nicht  
mide  
das  
innen  
n ge  
hri  
nne  
ater  
urch  
und  
tod  
und  
ab zu  
ym  
leug  
dun  
fol  
ffir  
eyn  
ten  
guel  
den  
das  
yde

Apocal  
xiii  
18

1. Thess.

Thess. iij.

D iij



es ist eyn grosse freud den gläubigen zu sterben /  
denn sie wissen / das das leben vnder dem todt  
verborgen / vnd die weyl sie ynn fleysch sind / sun-  
digen sie vnd können Gottes willen nicht wohl  
könlich verbringen / Schreyen stets mit Paulo.  
Ich beger entledigt zu werden vnd bey Christo  
zu wohnen. Aber den gottlosen ist der todt eyn  
trawrigkeyt / ya eyn iamer / leyd / da hebt sich eyn  
geschrey an / o meyns hertzen leyds zc. Da ist  
keyn hoffnung / keyn glaub / keyn vertrauen / da  
mus man verderben / iamer haben / Da hilfft wi-  
der leutten / noch vigil / mess zc. Darumb laß es  
Gott walten / die seel ist ynn eym bessern standt /  
lob vnd danck Gott / der da guedig vnd barm-  
herzig ist allen sundern / denn er wil nicht die  
verdammis / sondern das leben / vnd vertrau /  
Gott wird dyr wol eyn frommen man / eyn from  
weyb / oder kinder geben / gedencck Got hat dyrs  
gelihen / er hat das seyn genommen / hab eyn frö-  
lich hertz zu Gott / thu wie der from Job / erzeyge  
deyn al wben wie der from Abraham / ynn sey-  
nem son Isaac. Nimm fur dich das Göttlich  
wort vnd lern Christum erkennen / vñ folg yhm  
auch nach / so er dich aus diesem leben berufft /  
sihe an das elendt / iamer / angst vnd not / leiden /  
Kranckheyt / armut / arbeyt / so ynn diesem zeytli-  
chen leben ist / erhebe deyn hertz zu Gott / vnd  
sprich. **HERR** deyn Göttlicher wil geschehe.

Hilfft denn das weywasser auch ni-  
cht zuuertreiben den teuffel odder bö-  
sen geyst?

Der teuffel fleucht nichts denn den glawben  
ynn Christum Ihesum. Philip. am ij. Dem na- Philip. ij.  
men Ihesu müssen sich beugen alle knye / ym hy-  
mel / auff erden / vnd ynn der helle / so er bekandt  
wird ynn glawben / Er fleucht nichts geweychts /  
es sey wasser / würtz / palmen / saltz / weyrach / den  
der teuffel Braucht gemeyniglich diese ding zu  
zeuBerey. Christus hat den teuffel mit dem wort  
Gottes vertrieben / da er sagt. Matthei iij. Es  
steht also geschrieben auch Luce iij. Der gley- Matt. iij.  
chen er seynen iüngern gewalt geben hat ynn sey Luce iij.  
nem namen die teuffel zu vertreyben / wie denn  
die geschichten der Apostel aus weysen. Wenn  
dyr nu eyn polter geyst fur kumpt / so acht seyn  
nicht / vnd sey gewis / das es der teuffel sey / vnd  
rede yhn an mit diesem spruch Abrahe / Sie ha-  
ben Mosen vnd die Propheten. Item mit dem  
gebot Gottes. Deut. xviij. Du solt nichts von den Deut. xviij  
todten forschen / so wird er sich bald drollen.

### Wie soll man sich aber bey den ster- benden menschen halten?

So der mensch Franck liat / sol vnd mus sich  
er sterben / kumpt der teuffel mit seyner anfech-  
tung / ficht yhn an / izt mit der vergangen sun-  
den / er müg nicht selig werden / er haß nichts  
guts gethan / vnd izt vermag er das ewig leben  
nicht verdienen / das etwan der Franck mensch  
mit der sprach heraus felt vnd spricht. O solt  
ich noch eyn monat leben ich wolt den hymel  
verdienen. Nicht also lieber mensch / wenn dich

Der teuffel also ansicht / bis nicht kleyunnützig / er  
furcht nicht / fürcht dich nicht / verzweyffel nicht  
/ solt ich länger leben / ich wolt die seligkheit ver  
dienen / wenn du gleych lebst bis an den längsten  
tag / so möchtestu die seligkheit nicht verdienen  
Christus hat uns selig gemacht / nicht aus dem  
wertken der gerechtigkeit / die wir gethan ha  
ben / sondern nach seyner Barmhertzigkheit / die  
wir gethan haben / sondern nach seyner Barmher  
zigkheit. Christus Ihesus ist ynn diese welt kom  
men die sunder selig zu machen. Ich hörstu lie  
ber Bruder / das Christus uns hat selig gemach  
t aus Barmhertzigkheit / nicht aus unserm ver  
dienst / sondern aus lautter gnade. Darumb lieber  
Bruder setz deyn hoffnung alleyn ynn die gnade  
Gottes / vnd nicht ynn lang leben / nicht ynn dey  
ne werck / sonder alleyn ynn Christum Ihesum /  
der ist der weg zu der seligkheit / er ist die thür /  
wer durch yhn eyngelhet / der wird selig / Den Da  
uid spricht. **O** alle die hoffnung ynn  
dich setzen / werden sich freuen / vñ frolocken ynn  
ewigkheit. Vnd Paulus sagt. Wir sind durch die  
hoffnung selig worden. Also lieber Bruder durch  
die hoffnung vberwindstu den teuffel / sprich also  
zu yhm. Ich weis wol das ich die seligkheit nicht  
verdienen kan / Christus Ihesus macht seligmacher  
hat myns verdient / Wenn ich schon lang lebt /  
vnd viel gutes thut / dennoch möchte ich durch  
meyn gute werck nicht selig werden / sonder al  
leyn durch die hoffnung der barmhertzigkheit  
Gottes ynn den setz ich meyn hoffnung alleyn /  
Vnd also wirstu ynn deynem gewissen / frölich /

ewig / vnd gewis der seligkeit / vnd Bedarff  
wider feyndt noch todt / hell noch teuffel fürch-  
ten. Es kommen viel vngelerter Mönchen vnd  
Pfaffen zu den Bräcken die sprechen / Lieber bis  
geduldig / gedenck an deyn vergangens leben / an  
deyn sund / an den strengen richter / an das vrteyl  
Gottes / an die hell vnd todt / vnd streyt ritter-  
lich / du magst izundt das ewig leben verdienen.  
Wey leyß hüt dich vor solchen eseln / sonder  
sprich also zu dem knechten. Lieber sohn / liebe  
tochter / lieber Bruder / liebe Schwester / liebs kind  
meyn / vnser **IS** Ihesus Christus hat vns  
eyn Testament gemacht vnd auffgericht / vnu-  
demer vns seyn fleysch vnd Blut in vergebung  
der sund / verheysen / zugesagt / außsackerung vnd  
verschafft hat / Vnd hat das Testament durch  
das Sacrament seynes fleyschs vnd bluts be-  
stetiget vnd befestiget / als mit eynem sigill / vnd  
durch seyn todt hat er seyn Testament krefftig ge-  
macht / vnd hat vns versichert vnd gewis ge-  
macht seynes gnad vnd des ewigen lebens. Dar-  
umß glaubt festiglich an seyn zusagung / gedenck  
an seyn lieb / an seyn gnad vnd Barmhertzigkeit /  
die er vns verheysen hat vnd gedenck nicht an  
deyn sund / sonder glaub alleyn an Christum Je-  
sum / Also / wenn der sterbent mensch diese krefft-  
liche zusagung höret / so wird seyn gewissen selig-  
lich / wird willig vnd geduldig / on alle forcht  
vnd vberwindt durch den glauben den teuffel.

Etliche schöne gebet den krankheit zu  
eynem trost für zu beten.

O **HERR** Ihesu Christ/ du hast am creutz  
gebeten Gott deynen vater / das er verzeyhe den  
nen die dich creutzigten / Also meyn **HERR** ich  
verzeyhe allen den die yhe widder mich gethan  
haben gross odder kleyne / Auff das du myr auch  
verzeyhest all meyn sund / vnd Bitt dich sey allen  
Christen gnedig / freunden vnd feynnden.

O **HERR** Ihesu Christ/ du hast am creutz  
geruff / Meyn Gott / meyn Gott / wie hastu mich  
verlassen / Aber ich ruff zu dyr / **HERR** verlas  
mich nicht ynn meynen tods nöten.

O **HERR** Ihesu Christ/ du hast am creutz  
gesprochen. Vater ynn deyn hendt Befelhe ich  
meyn geyst. Also auch ich armer schrey zu dyr  
gütiger vater / vnd Befelhe dyr meyn arme seel /  
die du erschaffen hast.

O **HERR** Ihesu Christ / du hast vns mit  
deynem kostbarlichen Blut von vnsern sunden  
gereyniget vnd gewaschen / du hast vns deynen  
hymlichen vater versünet / hast vns geadelt vñ  
gemacht das außerewelt volck / darumb sag ich  
dyr lob vnd danck / vnd Bitt dich O **HERR** Je  
su Christ / gib myr den rechten glawben / starke  
hoffnung vnd vollkommene lieb / gyb myr krafft  
vnd macht den Göttlichen willen gedültiglich  
zu leyden / denn on deyn hülff vermag ich nichts.

Thu hilff vnd beystand / erledig meyn seel vnd  
Bis ynngedenck deyner zusagung / das du gesagt  
hast. Kompt her alle zu myr die yhr beschwerde  
seyd / ich wil euch erquicken / Dyr sey lob vnd ehr  
mit dem vater vnd dem heyligen geyst ynn  
ewigk eyt Amen.

Den Francken vnd sterbenden menschen kan  
man feyn edlern vnd tröstlichern trost geben  
denn die tauff / das er gedencck das er getaufft  
sey / ynn dem namen des vaters / vnd des sohns /  
vnd des heyligen geysts / das den eyn gewis sey  
chen vnd pfandt ist / das Gott vnser sund nicht  
mehr gedenccken will / vnd izundt gewis seyn /  
das vns Gott aus diesem leben ynn das ewig  
leben furen werdt. Darnach dem Francken das  
leyden Christi eynbilden / wie gedultig er gewe  
sen ist / vnd gesagt hat / ich byn das leben vnd  
die aufferstehung / wer an mich gleybt / ob er schon  
stirbt so wird er leben.

Lieber bruder biss keck laß dich nichts erschrecken /  
Sihe du hast Christum Ihesum / der  
ist von vnser wegen mensch worden / fur vnser  
sund gestorben / vnd vns mit seynem Blut gewa  
schen / hat todt / teuffel / hell / sund alles vberwun  
den / vetteram vnd sez deyn hoffnung / trost ynn  
yhn / denn er wil nicht den todt des sunders /  
sondern das leben / durch yhn wirstu es alles  
vberwinden.

Wenn man mich fragt / was vnser

11. fol.  
Matt. x.

glaub sey / wie soll ich antworten  
odder was ich glaub.  
Also lieber Bruder ganz freundlich und mit  
geyst der lieblichkeit muss man antworten / und  
nicht mit bösen stolzen worten / und die sach mit  
eygen trog hymnis führen und mit gewalt / son-  
dern mit solcher furcht und demut / als wenn yhu  
für Gottes gericht stündet / und antworten sol-  
tet / und sich keyner auff seyn krafft verlassen /  
sondern auff die wort Christi. Matthei am x.  
Recht ist es wenn du solst antworten / das du mit  
sprüchen wol gerüst seyest / aber siehe zu das du  
nicht drauff buchest mit eynem stolzen mit / vñ  
antwort also / wie sich da foren auch erselt hat.  
Wir halten also / wenn der heylig geyst / Chri-  
stus weret und verdienst aufwendig durchs  
Euangelion / ynnwendig durch seyne gab / uns  
kündt macht und schenket / und macht uns mit  
das selbe glaubband / so sey denn der selb glaub  
nicht anders / denn eyn tröstlich lebendig verhas-  
sen auff Christus gegeben verdienst / das der  
mensch on alle seyne weret sich von hertzen grund  
darauff verlest / das nicht seyn eygen / sondern  
Christus weret und verdienst seyne sünde ver-  
tilgen / todt überwinden / und helle verschlin-  
gen / also das er keyner weret dan bedarf / das  
er ynn Gots glaub / oder eynen lebendigen rech-  
ten glauben habe / sondern solcher lebendiger  
glaube an Gott / sey der / der gute weret darnach  
von neyten thu / wie Christus ynn gehen hat  
Lieber Bruder lern mich auch / wie



Soll ich eyn new. leben anfangen?

Das alte leben ist lautter ungehorsam / eygen  
wil / vnd liebt seyn seel ynn allen thum vnd las-  
sen / vnd ist dienatur von Adam ererb / welche  
gar blindt vnd todt ist fur Gott. Das new leben  
ist der reyn Gottes wil vnd gehorsam / ynn sol-  
chen dingen muss vnser vernunft außgerede  
wenden / wie der H. R. zu Nicodemo sagt Jo-  
hannis 3. Wie mus liebe / gunst vnd zuneigung  
zu vnser eygen seele ersterben / dem Christus sa-  
gen. Wer seyn seel liebt / der wird sie verlieren /  
Wer aber seyn seel hast / der wird sie finden. Des  
hastu eyn feyn exempel ynn Abraham / da er sey-  
net lieben sohn Isaac auffopffert.

Joh. 3.

.1. mal

Solche zwey leben werden vns ynn Adam  
vnd ynn Christo außgetriefft / denn auß Adam  
kämpf vnser verderben / durch Christum auß-  
gnad kämpf benedeyung allen gleichigen. Du so  
wissen wyre das der alt mensch mit Christo ge-  
creuzigt ist / vnd der sünden gestorben / vnd  
was wyre leben / das leben wyre Gott.

Aber die geburt oder anlegung des newen  
menschen / welcher nach Gott erschaffen ist / ficht  
sich ynn der Tauff an / Das wasser ist die tauff /  
der geyst / die and / die vns ynn der tauff eyn-  
gossen wird / solche geburt ficht man wenn man  
oder andere trübsal herfallen / vnd ynn todt /  
wer alt geborn ist / der kämpft vnd wirt  
vnd welzt sich hyn vnd her.

der chun chin mal wurd wirt der

Aber der da new geboren ist/der gedencft/ **E**y  
ich stehe ynn Gottes handt / der hat mich vor/  
hyn durch wunder Barliche weyss erhalten vnd  
gespeyst/ der wird mich noch fortan speysen vnd  
erhalten / Vnd wenn man sterben wil / soll man  
also gedencfen/ **E**y Gott ynn deyner handt steht  
meyn seel/ du hast sie erhalten ynn meynem leben  
vnd hab noch nie erkandt wo du sie hyn gesetzt  
hast / darumb wil ich auch nicht wissen wo du  
sie itzundt hynthun wirst / das alleyn weyss ich  
wol/ sie steht ynn deyner hand/ du wirst yhr wol  
helffen/ Also erkennstu wie ernstlich wyr auff vn/  
ser teglich/ in sundlich lebē sehen sollen/ den wir  
wissen das vnser leben voller todt sund ist. Das  
ist eyn todt sundt/ so sich eyner etwas annympt/  
sich etwas Bedincken lest wie Lucifer. Also sich  
stu lieber Bruder / das von hertzen / erstlich dem  
bösen sundlichen leben feyndt muss werden / wir  
kayn lust ynn sunden haben / denn wo sund ist/  
da ist der todt / vnd muss also zu gehen. Dieweyl  
wyr vor vnser gelt der zu dienst der vnreynig/  
kayt geben haben / müssen wyr itzundt der gerecht/  
tigkayt dienen/ das sie heylig werden/ denn was  
fleyschlich gesynnet ist/ das ist der todt/ Aber  
geystlich gesynnet / ist leben vnd frid/ itzund vn/  
sere leybe zum lebendigen heyligen vnd Got ge/  
felligen opffer geben/ welches denn Got der liebste  
Gottes dienst ist. Es mus gar eyn verenderung  
da seyn/ wo man vor zornig/ vngütig/ heffig ge/  
wesen ist mus man itzund yederman hertzlich er/  
barmen/ freundtligkayt/ demut/ senfftmütigkayt/  
langmütigkayt erzeygen/ vnd eyns dem andern  
zu gut

zu gut halten / vnd vndereynander vergeben/  
das ist denn eyn newer / rechter / warhafftiger  
Christ.

Gott spricht Genesis am 3. Du solt Genesis 3.  
alle deyne tag die erden arbeyten / deyn  
speys daraus nehmen / vnd deyn brot  
essen ym schweys deynes angesichts.  
Nu dierweyl nicht yederman zu acker  
geht vnd das erdtrich barock / wie gea  
schicht denn diesem gebot gnug:

Alle handwerck auff erden treyben den pflug  
vnd müssen yhn helffen treyben / das mustu also  
verstehen / nicht das yederman zu acker gehe / son  
dern den selbigen die den pflug treyben vnd das  
feld bawen / helffen / rathen vnd dienen / Sol ey  
ner zu acker gehen / so muss er eynen haben der  
yhm den pflug macht / eyn schmid der yhm pferd  
vnd pflug beschlag zc. Item er kan nicht nackter  
gehen / darumb mus er schuster / schneyder / hüter  
haben die yhm kleyder machen / so muss er essen  
vnd trincken habē / darzu bedarff er der frawen  
vnd magt / vñ also fortan wird man finden / das  
alle handwerck auff erden den pflug furdern vñ  
yhm dienen / vñ dahyn soll es auch alles gericht  
seyn / so gehet Gottes werck recht ym schwangk /  
yederman soll seyn vermügen dazu thun / vnd  
seyne ampts odder handwercks warten / vnd  
Gott lassen sorgen / der wirds wol schicken nach  
seynem wolgefallen:

✠

Sind auch die Büttel/ hencfer / iuristen 2c. Christen / vnd haben eyn seligen standt :

Wenn die gewalt vnd das schwerdt eyn Gottes dienst ist/ wie Paulus anzeygt/ So muss auch das alles Gottes dienst seyn / das dem gewalt nott ist/ das schwerdt zufüren / es muss yhe seyn der die Bösen fecht / verklagt/ würgt vnd vmbbringt/ die guten schützt/ entschuldigt/ Darumb wenn sie es der meynung thun/ das sie nicht sich selbs darinnen suchē / sondern nur das recht vnd gewalt handthaben / damit die bösen gezwungen werden / ist's yhn on gefahr / vnd müßgens Brauchen / wie eyn ander eyns andern handwercks vnd sich dauon neren.

Wyr sind aber alle vngedultig vnd sunden damit.

Sorgen vnd sunden ist dieses lebens eygen / schafft vñ art / darumb müssen die Christē stets mit den sunden streyten / so du weyst was Gottes will ist / du solt arbeyten vnd deynes ampts warten / darzu dich Gott beruffen hat / Bistu eyn magd / wart fleysig deynes dienst / thu was dich deyn fraw heyst mit freuden / gedeneck daz hat auch meyn Gott verordenet / so will ich gern darbey bleyben vnd ynn dem werck den pflug helffen treyben / Bis myr Got weyter hilff / Also auch Bistu eyn fraw / thu was dich deyn

man heyst / vnd wart der kichen / der kinder /  
wasch / vnd thu andere haws arbeyt / das will  
Gott von dyr haben / darzu hat er dich Beruf  
fen / darumb bis willig vnd leyde dich / zwey  
ffel nicht es gefall Gott alles was du ynn dem  
standt thust vnd leydest / so gehestu gewislich  
ynn Gottes werck vnd dienst. Nun kan keyn  
mensch alwegen willig vnd frölich seyn ynn sol  
chem dienst / voraus so das creutz herfelt / als  
denn wird der mensch verdrossen vnd vngedül  
tig / vnd thut erwan widder Gott vnd seyn neh  
sten vergist liebe vnd glauben / aber baldt steht  
er widder auff vnd wird yhm leydt / Ist er eyn  
Christ / so bitt er gnad von Gott vnd Beget sich  
zu Bessern mit Gottes hülf / erkent seyne sund /  
sicht wie er so eyn arm gebrechlich mensch ist .  
Wo du diese odder der gleychen stück außs dyr  
findest / so bis getrost / fahr fort ynn deynē werck  
denn Gott ist mit dyr ob du schon gefallen bist /  
so hat er dyr widder auff geholffen / denn also  
sagt die geschriff / der gerecht / das ist eyn  
Christ felt sieben mal am tag / vnd stehet widder  
auff / denn Gott legt yhm seyn handt vnder .

Es ist gar eyn harts ding vmb die  
Ehe / was soll eyner darzu reytzen .

Wo die gnad nicht ist mit lust vnd lieb keusch  
zu leben / da istts besser ehelich zu werden / denn  
es ist sonst keyn mittel das helffen kan denn der  
ehestande / Vnd darumb wo man der gutten tag  
der keuscheyt nicht kan haben / da muß man sich

¶ ij

ynn die bösen tag des ehestands geben / wenn es  
ist yhe Besser Böse tag on sunden ym ehestand ley  
den / denn gutte tag on ehestand mit sunden ynn  
vnkeuscheyt leben. Aber das ist gewiss / das fur  
Gott eyn ehelich weyß höher seyn mag denn eyn  
jungfraw / denn der ehestand ist eyn mittel vnd  
hülff wid der die vnkeuscheyt / wilche Gott ver  
dampt vnd strafft / Darumb wo nicht gnad ist /  
das man frey kan seyn / ehelich od der nicht ehel  
lich zu werden / da ist auch die ehe gebotten / yhs  
mehr denn gebotten / auch so ist der ehestand  
der recht geystlich stand / den es soll nichts geyst  
lichs geheysen werden on das ynnwendig leben  
des glawbens ym hertzen / da der geyst regiert.  
Dieweyl aber das geystlich heyst / das außwen  
dig an leyß geschicht durch den geyst des glaw  
bens / denn der glawben ym hertzen vnd nicht  
das eusserlich wesen vnd werck macht geystlich  
wilcher ist geyst vnd macht alles geystlich was  
an menschen ist / außwendig vnd ynnwendig /  
denn wo glawß nicht ist da ist auch keyn geyst /  
Also ist der ehelich standt der recht geystlich  
standt / darynn der glaub not ist / vnd seyn eygen  
werck hat / vnd teglich vbung vnd vrsach hat  
Gott zuvertrauen / denn der ehestandt der nat  
tur vnd art ist / das er auff Gottes handt vnd  
gnade leret vnd treybt zusehen vnd gleych zum  
glawben zwingt denn wo nicht glawß ist ym ehe  
standt / das ist eyn schwer elend wesen / vol sorg /  
angst vnd arbeyt. Dauid sagt ciiij. psal. **HERR**  
alle augen sehen auff dich vnd gibst yhn speyß  
zu yhrer zeyt / du thust deyn handt auff vnd er

fullest alle thier mit gnüg / Der glaub ist eyn yn-  
nerlich wesen / denn er hangt ploss an Gottes  
wort / vnd ist nackent außgezogen von allem das  
nicht Gottes wort ist / denn der glaub macht alle  
ding gut / auch den tod vnd alle vnglück / aber  
der vnglaub macht alle ding böss vnd sched-  
lich. Die art vnd natur des Ehestands ist / das  
er mus arbeyten vnd sich mit der hand erneren /  
vnd gehet eygentlich ynn dem wort Gottes / Ge-  
nesis am 3. Im schweyß deynes angesichts soltu  
deyn Brot essen / Das soll aber eyn vrsach seyn /  
freyhen 'odder sich zu verheyraten / wie Paulus  
i. Corin. vii. leret. Wer sich nicht halten kan soll  
eyn weyb nehmen / als wolt er sprechen / die nott  
heyst dich ehelich werden / vnd wenn Gott nicht  
die Besondere gnade gibt / sonder leß seynen leb-  
seyn art vnd natur / den ist besser / in not / zu frey-  
hen vnd widder iungfraw noch witwe Bleyben /  
den Paulus spricht. Eyn iglicher hab seyn weyb  
vnd eyn igliche yhren man / zu meyden hurerey.  
Genesis am 1. Es ist nicht gut / das der mensch  
alleyn sey. Danon du so viel begerst zu hören /  
lifs das vii. ca. zu den Corinthern / wilches Mar-  
tinus Luther außgelegt hat Kürzlich / Aber Sa-  
lomon am buch der sprüch am xviii. spricht. Wer  
eyn frommes weyb findet / der findet was guts /  
vnd wird eyn wolgefallen von Gott erschöpfen  
Nun wer es recht erkent / der prüfft das es eyn  
edel ding ist / vnd hat lust / lieb / vnd freud daryn-  
nen on vnderlas / die sind aber die es erkennen /  
die vestiglich glewben das Gott die Ehe selbs  
eyngesetzt / man vnd weyb zu samen geben / Eins

Genesis 3.

i. Cor. vii.

Genesis 1.

Pro. xviii.

der zeugen vnd werten/verordnet hat / denn sie  
G **Genesis j.** haben Gottes wort darauff / des sie denn ge-  
wis sind das er nicht leugert. Genesis am ersten.  
Darumb sie auch gewis sind das yhn der standt  
an yhm selbs gefelt mit allem seynem wesen /  
wercken/ leyden/ vnd was darinnen ist. Zu kan-  
yhe keyn hertz grösser gut / frid / vnd lust haben /  
denn ynn Gott / wen es gewis ist / das seyn standt  
vnd werck Gott gefelt.

### Was begert Gott am aller meysten von vns ?

Die höchst zierd / glori vnd eher / so Gott der  
almchtig von allen menschen ersucht vnd be-  
gert / ist das eyn iglich mensch dem mund Got-  
tes / seynem wort / auff das aller eynfeltigst glaub  
on allen menschlichen zusatz. Johannis xvij. Des  
hastu eyn figur / das der glaub das Beste gutt  
werck sey. Numeri xij. vñ xiiij. daraus folgt / das  
der glaub das höchste gut werck sey / der höchste  
Gottes dienst / das eynig mittel aller vnser seligs-  
kayt / denn durch den glauben werden wir Gott  
vereynigt. Johan. am 13. Psal. cv. Eccle. 33.

Joh. xvij.

Numer. xij.

vnd xiiij.

Joh. xvij.

Psal. cv.

Eccle. 33.

### Was ist nu dieser glaub ?

Der Christlich glaub ist die heylig geschriff /  
die heylig geschriff ist die mitter der Christli-  
chen kirchen. Joannis xvij. i. Cor. iiij. Alle die so  
der heyligen geschriff von grundt yhres hertz-  
en glauben / sind die erbornen kinder Gottes. Joh.

Joh. xvij.

i. Cor. iiij.



Johannis i. vnd xvij. Vnd dieweyl sie ym glauben  
Bleyben/ so Bleyben sie auch Kinder Gottes / sind  
sie Kinder Gottes / so sind sie auch miterben des  
reychs Gottes. Rom. am viij. Sind sie erben des  
reychs Gottes / so sind sie selig. Daraus folgt /  
das wir alle alleyn aus dem Christlichen glau-  
ben selig werden / sonst durch nichts anders /  
Eccle. xxxij. Des figur steht Numeri xiiij.

Johan. i.  
vnd xiiij.  
Rom. viij.

Numeri xiiij

### Ist denn die heylig geschriffte eyn mutter der Christlichen Kirchen?

Alle geschriffte von Got ausgehen die weyft  
vnd leydt auff Christum Ihesum den son Got-  
tes. Johannis v. So folgt weytters also/ das die  
heylig geschriffte die Christliche mutter sey / die  
durch den glauben gebiret. Johannis xvij. Vnd  
alle die der geschriffte glauben/ sind yhr eynige to-  
chter / eyn schone vnbeslechte iungfraw / vnd Chri-  
stus Ihesus der wunsam lieblich gespons od der  
Breutigam dieser edlen iungfrawen. Matthei ix.  
Daraus mügen wir erkennen / das die gemeyn  
reden / so man spricht außserhalb der Christ-  
lichen Kirchen mag niemandt selig werden / das  
es ym grundt nicht vom Bapst verstanden mag  
werden / wenn daselbs alles eusserlich ding ist  
wandelbar / dis aber ist vnwandelbar / geystlich  
ym der seelen / vnd das nicht aus der menschen  
Krafft od der vernunfft / sondern aus dem heylig-  
en geyst.

Johan. v.

Joh. xvij.

Matth. ix.

Wie gehet es denn mit der lieb  
E. iij.

## vnd hoffnung zu

Wiewol der glawb ynn der schrift ynn sun  
Osee ij. ders Osee ij. die Göttlich lieb auch ynn sunders  
i. Cor. xij. i. Cor. xij. Die Göttlich hoffnung der gleychen  
Rom. viij. Ro. viij. hyn vnd her verzeyhend sind / so ist doch  
der Christlich glawb nymmer mehr auff diese  
Esai. xxj. zeyt von lieb vnd hoffnung abgescheyden. Esai  
am xxj. Wenn als viel glaubens ynn dyr ist / so  
viel ist auch lieb vnd hoffnung ynn dyr / aus de-  
nen dz entspringen erst die nachgehenden guten  
werck / als zeychen deyns glawbens / so du durch  
die lieb ynn hoffnung zu Gott deynem **HERN**  
Matt. vij. hast. Matthei vij. Daraus nym eyn vnderwey-  
sung / das die nervischen tempel knecht die allen  
trawen / glauben / vnd hoffnung auff gute werck  
setzen / auff kirchen Breuch / wenn sie die altar  
feyn auffputzen / vñ viel bilder vñ möstrantzen /  
gross leuchter vnd viel meyen darumb stecken /  
opffern / leutten fast mit glocken / lauffen ynn der  
Kirchen vmb / das yhnen der schweys außgehet /  
Brüllen vnd schreyen wie die Ochsen / das sie  
eyn eydt schwüren / sie hetten Gott eyn fast gut  
werck darynnen gethan / so doch Gott ynn den  
allen / nicht eyner linsen gross daran leyt / wenn  
schon der ding keyns geschech / wer Gott dar-  
umb nicht erzürnet / wyr hetten auch feyn sund  
so wyr vnderwegen liessen. Aber nicht hertz-  
lich Gott ynn seynen Worten glawben / yhu von  
herzen lieben / yhm vertrauen vnd hoffen / das  
erzürnet Gott on mittel vnd sundert das von  
yhm ab.

**Es sprechen die pfaffen/das Concilium hats Bestettigt.**

Es ist war was Christus sagt / was zwen  
eynhelliglich Begern auff dieser erden von Gott  
ynn meynem namen / wird er yhn geben / das lest  
man zu / das offft eyn Concilium ym geyst Gottes  
versamlet wirt / das es nicht yrrer mag / vnd wo  
man also versamlet ist / da bedarff man nicht  
schreyen Concilium / Concilium / sondern Gott  
Gott redt das odder Ihesus. Ob es aber ym  
geyst Gottes versamlet sey / muss man am golt /  
steyn (das ist an Christo) ynnen werden / wie i. Joh. iij  
Johan. iij. leret / Ihr geliebten gleybet nicht ey  
nem yeden geyst / sondern erforschet vnd bewerd  
die geyster ob sie aus Got sind / des viel falscher  
propheten sind ynn die welt kōmen / An dem aber  
erkent yhr den geyst Gottes / Eyn yeder geyst  
der den **HERRN** Christum der ynn der men  
scheyt kommen ist / erkent / lobt / vnd ausspricht /  
der ist aus Gott / Hörstu nu das der geyst Got  
tes alle Bekentnis ynn Christum ordnet zc. Sihe  
hie ist ynn den Concilijs Christus der eynige  
zweck vnd zill darauff sie sehen / das eynig hewbt  
das sie weyst / die eynig eher die sie suchen / so sind  
sie aus dem geyst Gottes. Suchen sie aber yhren  
nutz / namen vnd eher / so ist es aus dem teuffel  
vnd ynglawben / ob sie gleych sprechen / mit dem  
mund / der **HERR** Jesus / gleyben sie doch ni  
cht / halten nichts auff yhn / als Christus Johan  
nis v. sagt / wie mügt yhr gleyben zc. Darumb  
alle radtschleg vnd yrteyl so sie füren auff Chri  
st

i. Joh.  
vnd ij.

Item so sie aus dem geyst Gottes vnd Brauchen  
die namen / Veter / Concilia / alt gebrauch / her  
kommen gar nicht / den der verstand des Euan  
gelij / nicht an weysheyt des menschen / sondern  
an dem erleuchten vnd vnderrichten des geysts  
Gottes steht / als Johannis an i. vnd ij.

### Was bedeut das wörtlin Ketzer :

Tit. ij.

Die geschriffte nent heresin ( das ist eyn Ketzer )  
wie S. Paulus Tit. anzeygt an. 3. da er sagt.  
Den abtrinnigen menschen meydt / so er zweymal  
ermant ist / solt gewis seyn das eyn solcher ver  
kert ist vnd sundigt / vnd hat schon seyn vrteyl /  
das wörtleyn heresis / kompt aus Kriechischer  
sprach / vnd heyst erwelen / erlesen vnd auffun  
dern / daher heyst heresis / eyn sundere / erwelte /  
selbs erdachte / eygene lere vnd weys zu leben /  
vnd glauben aus der gemeyn weyse / das man  
itzt secten / stendt / vnd orden heyst / also nennen  
die Juden / die Christen / eyn heresin oder secten  
Act. xxij. der Nazarener / Act. xxij. Aber Paulus wolt sie  
nicht also nennen / sondern eyn weg / vnd sprach  
Ich wander nach dem weg den sie heresin heys  
sen / Daher ist kommen ynn die Christenheyt /  
das alle Heretici sind ( das ist Ketzer ) heysen /  
die aus der eynigkeyt vnd gemeyner weys des  
Christlichen glaubens vnd wesens dretten / vnd  
eyn sundere eygene weys glauben vnd weg fur  
sich erwelen. Nu heyst Catholicus / der mit dem  
hauffen ist / vnd eynhellig mit der gantzen sam  
lung stymmet ynn glauben vnd geyst / gleych wie

Act. xxij.

S. Paulus Ephe. iij. Eyn tauff glaub/herr/ eyn  
geyst. Aber hereticus (eyn ketzer) der eyn eygene  
weys vnd parthey erdenckt / der ettwas Bessers  
weys vnd yhm selbs erwelt eyn weg zum hymel  
den der gemeyn Christen man nicht gehet.

Ephe. iij.

### Was ist denn die summa des Euangelions ?

Die gantze summa des Euangelions wird  
Klerlich ym Euangelio Luce am ij. anzeygt / da  
der Engel zu den hyrten sprach. Sehet / ich  
verkündt euch grosse freud / die da wird allem  
volck / denn heut ist euch der heyland vnd seligs  
macher geborn / der ist Christus der **HERR**.  
Aber Paulus hat es auch weytter ausgetruckt.  
Ephe. i. Gott sey gelobt 2c. Nun wilchen wort  
ren Pauli ist begriffen der handel Christi / Nem  
lich das vns Got durch yhn zu yhm gezogen hat /  
nicht aus vnserm verdienst / sondern aus freyer  
gnad / das er die reichthumb seyner gnad er  
zeygt / damit wyr yhn zu erkennen lieb haben / vñ  
darumb ist das die summa des Euangelions / das  
vns **HERR** Christus Ihesus / warer Gottes  
son / vns den willen seynes hymliichen vaters er  
öffnet hat / vnd mit seyner schuld vns von dem  
todt eolöst vnd Gott versünet hat. Johannis 3.  
v. viij. xiiij. Philip. 2. Mar. 3. j. Petri 3.

Luce ij.

Ephe. i.

Joh. 3. v.  
viij. xiiij.  
Philip. ij.

### Wilchs ist der recht weg zu dem ewigen leben ?

**Joh. xiiij.**

Der weg ist Christus. Johan. xiiij. Ich byn  
der weg / die warheyt / vñ das leben. Er ist auch  
die thür / durch die man ynn die seligkheyt mus ge  
hen. Johan. x. Ich byn die thür / wilcher durch  
mich wirt eyngehen / der wirt behalten. Das aber  
feyn ander weg zu der seligkheyt sey / das bezeugt  
er selbs Johannis xiiij. Niemand kumpt zum vater  
ter denn alleyn durch mich. **EBre. x.** Bruder /  
so wyr eyn freye sicherung haben ynn den eyn  
gang der heyligsten stat / yñ dem Blut Jesu Chri  
sti zc. Hie hörstu den weg zu der seligkheyt durch  
die menscheyt Christi / das ist durch yhn fur vns  
geopffert. Zu ist myr Christus eyn opffer / so  
mus er auch myr eyn weg seyn / vnd wilcher nit  
den weg durch die thür eynghehet / der ist ein dieb  
vnd mörder / so viel aber yhr sich engsten mit  
wercken / der mit Closter leben / der ander mit  
Mess lesen / odder hören / der drit mit fasten vñ  
beten / ist weyt fel / durch die thür / den weg mus  
man gehen / des willen thun / so wird man eyn  
gehen ynn das ewig leben.

**EBre. x.**

Ich wolt gern dem Euangelio nach  
volgen / aber soll ich weyb / kinder /  
ecker vnd wisen verlassen / das ist  
schwer / hat doch Christus gelert / ich  
soll arbeyten / meyn weyb vnd kinder  
ernerren ?

Ja lieber bruder darumb ist das Euangeli  
on eyn wort des creutzes das yederman wol eyn

Ch  
ver  
tigt  
mey  
auch  
cre  
alle  
les  
wor  
Ich  
Lu  
den  
das  
hey  
eyn  
Lu  
odd  
will  
rix  
leu  
gen  
zeyt  
vnd  
wey  
sorg  
ver  
so d  
vnd  
sey  
dar  
lass  
Da

Christ bleybt wenn es yhm wol gehet / wenn aber  
verfolgung / armut / vnd der gleychen widerwer-  
tigk eyt kommen / so fallen sie zu ruck / fliehen vnd  
meynen / Gott sey yhm vngnedig / Ja Gott hat  
auch darneben geboten . Du solt yhm vber alle  
creatur setzen vnd lieben / vnd hoher halten den  
alles das du erkennen magst / darumb mustu al-  
les faren lassen / eh du dich von seyner lieb odder  
wort liest absundern / Denn er sagt / Matthei x.  
Ich byn kommen das schwerdt zu senden. Auch  
Luce xij. vñ xiiij. Wer vater vñ mitter mehr liebt  
denn mich / der ist meyn nicht wirdig / das heyst  
das creutz tragen vnd yhm nach volgen / das  
heyst auch seyn seel hie verlieren / also wird man  
eyn iunger Christi / denn es sagt der HERR  
Luce xvij. Wer seyn haws verlest / oder bruder /  
odder weyb / odder kindt vmb des reych Gottes  
willen / der empfecht es vielfeltig wider . Matt.  
xix . Marci x . Also sichstu das der nichts ver-  
leurt / Der da etwas von des Euangelion we-  
gen faren lest / verleurstu vmb seynen willen das  
zeytlich leben vñ gut / er gibt dyr wol eyn anders  
vnd Bessers / nemlich das ewig lebē / Mustu deyn  
weyb vnd kindt verlassen / gedencē das Gott yhr  
sorg hab / der wird yhnen viel eyn Bessern vater  
verschaffen den du bist / das geschicht gewislich  
so du es nur glewbst / denn du hast yhe so grosse  
vnd reychliche zusagung / verheyssung / das er  
seyen wort nicht fallen wird lassen / sondern wird  
darüber haltē so wyr vns nur frisch darauff ver-  
lassen. Luce xx. Aber den reychen ist das schwer.  
Darumb ist auch schwerlich eynem reychen das

Matth. x.

Luce xij.

vnd xiiij.

Luce xvij.

Matth. xix.

Marci x.

Luce xx.

reychen das reych Gottes zu besitzen / denn wo der  
Schatz gewonlich ist / da ist auch das hertz / das  
creutz probiert vnd scheydt die warhaffigen  
Christen von des teufls kindern.

### Wie soll ich aber Gott recht dienen.

Das leren also lieben Brüder / welcher Gott  
dienen wil / der soll yhm nicht mit halbem hertzē  
dienen / sondern mit ganzer seel vnd ganzem  
willen. Deut. x. Das ist / er soll vnd mus Got al-  
leyen anhangen / vnd nicht eynem andern neben  
Gott / denn du weyst das wort Christi. Luce. xij.  
Matth. vj. Wenn eynen zweyen dienen will so  
mus eynem abgehen / das dem andern zugehet /  
liebet er eynen / so mus er den andern hassen /  
hanget er an eym / so scheydt er sich von dem an-  
dern. Nu ist Gott trew / gütig vnd Barmhertzig  
dem ganz gut zu dienen ist / denn er leset sich bald  
genügen / hilfft / tröst vnd versorgt seyne diener /  
gibt yhm ruhe vnd frid / vnd behüt sie fur allem  
vbel. Man erkent auch die diener Gottes vnd  
des Mammons nicht ynn eusserlichen wercken /  
aber das hertz vnd der glaub scheydt sie von eyn-  
ander. Gottes diener gedencen also / Meyn herr  
ist almechtig / gütig / getrew / vnd sorgt fur mich /  
So byn ich seyn arme creatur / die er erschaffen  
vñ durch seynen Christū meynen heylandt / von  
sunden / todt / vnd helle erlöset hat / vnd hat myr  
Befolhen ich soll nicht sorgen / sondern meyns  
gupts vnd wercks dazzu ich von yhm beruffen  
byn / vleyßig warren / darumb wil ichs mit freude



Den thun vnd ausrichten / denn ich weys das es  
yhm also gefelt / das ich eyn man / weyb / knecht /  
odder magd byn / vnd das ampt odder werck sol  
volbringen / das sind seyne gelasene menschen / die  
alle ding von Gott annehmen / vnd Gottes werck  
wie gering vnd veracht sie sind ym glauben er-  
kennen vnd liebē / darumb sie solchs mit freuden  
ausrichten / lassen Gott sorgen / wie es geraten  
werd / begern nicht anderst denn wie es Gott ge-  
felt / schickt / oder ordnet / sie fragē nicht darnach  
odder bekümmern sich nicht seer es regen odder  
schney / es sey frid odder vnfrid / es gehe wie es  
wöl / so lassen sie es Gott walten / sie gehen feyn  
frölich hyn / dienen got ynn seynen gelidern / das  
ist / helffen / raten den armen / den sie wissen das  
es Gottes dienst ist / das er haben wil / Nemlich  
Barmhertzigkayt / denn er sagt / wenn yhr diesen  
eyn kalten trunck wassers gebt / vnd alles was  
yhr yhnen thut von meynet wegen / das habt yhr  
myr gethan / da ist man frölich zu / da gehet es  
ynn der lieb / da sieht Gott das rechtschaffen  
Christlich hertz / das heyst yhm denn recht die-  
nen.

Es schreyet yederman vnd zuvor der  
gottloss hauff / man predig das E-  
uangelion izund / vnd sind doch wes-  
nig die darnach leben vñ sich bessern.

Das ist nicht wunder lieber Bruder / hat es  
doch auch der HERR Christus müssen hören  
vnd sehen / es hat yhm auch weh gethan / vnd ist

Keyn stück seynes leydens / das yhm also weh ge-  
than hat / vnd er klagt auch dar über ym Psalm /  
da er von Juda seynem verrerter sagt / Du mein  
freund vñ liebster iunger / der du mit myr vber  
tisch sassest / weyl du noch bey myr warest / da  
giengs feyn yñ eynigkheytt zu / aber da du das vn-  
glück anrichtest / da zertrennet sich alles / vñ lieff  
eyner da / der ander dort hynaus / Wie es gāgen  
ist ym leyden Christi / da sagten die Juden / wo  
ist der man der so viel wonders gethan hat ? wo  
bleyben nu seyne iunger ? 2c. damit ist angezeygt  
das ymmer also gehen muss / also ist es auch  
Bald nach der Apostel zeytten gangen / do man  
das Euāgelion prediget / da gieng hie eyn ketzler  
dort eyn ander auff / vnd waren so iemmerlich  
zertrent / das man nicht wust wo die Christen  
waren / es solt ia seyn das man eyns syne weren  
vnd brüderlich lebten / ia es gehört vnd muss  
bey eynem Christlichen leben seyn / auff das mit  
wolthaten das mau der Gotslesterer / vnd ver-  
spotter würd verstopff / So muss Gott zuvor  
ynn vns wircken / vnd alle gutte werck die wyr  
den thun / die thut Christus durch seyn geist ynn  
vns / desselbigen dürffen wyr vns nicht anneh-  
men / wyr sind nur instrument vnd werckzeug /  
dardurch Gott wirckt / vnd als denn soll das  
endt aller vnser werck seyn / gottes lob vñ ehr /  
vnd nicht vnser eygner nutz / denn wyr können  
vns nichts rhümen denn alleyn des leydens vnd  
verdienst Ihesu Christi / das wyr also erkennen  
seyn lieb die er zu vns gehabt hat / Vnd wie er  
vns gedient hat / also sollen wyr auch vnserm  
nehesten

neht  
halt  
leut  
dar  
so g  
bist  
heyt  
wer  
umb  
nam  
man  
müß  
seyn  
stus  
vnd  
der  
das

die  
Eph  
glen  
den  
mach  
ist  
fan  
verf  
dies  
todt

nehesten dienen ynn allen dingen. Hastu kunst be-  
halt sie nicht dyr / sondern diene damit andern  
leuten / Bistu reich, so hilff den armen / denn er  
darffs / vñ dem du wol helffen kanst / Bistu starck /  
so gib dich herunder vnd diene dem schwachen /  
bistu from / hilff dem sunder / deß seyn schalck-  
heyt mit deyner frumkheyt / auff das er auch from  
werdt / thustu es nicht so Bistu keyn Christ / Dar-  
umb heysen wyre gleych wol alle Christen / der  
nam aber macht niemands selig. Es will nie-  
mands dran / aber wo recht Christen sind / die  
müssen heraus brechen / das sie also gesynnet  
seyen vnd sich gegen yderman / stellen wie Chri-  
stus / Man mus Gott vmb das recht leben bitten  
vnd es von hertzen begern / denn Gott ist der /  
der die pflanzung mehret / vnd seyn regen gibt  
das es fruchtbar wird.

### Was ist die Christliche kirch ?

Christliche kirch ist zweyerley / eyn ynnerlich /  
die denn on alle mackel / runzel / vnd sund ist.  
Ephē. v. Dieser kirchen gliedmas sind alle die da  
glauben ynn Christum / so yhr auch nicht mehr  
denn zehen odder zwentzig weren auff erden / so  
machen sie eynen geystlichen leyb / wilches hewbt  
ist Christus. i. Corinth. iij. Eyn andern grund  
kan niemands legen. Die eusserliche kirche ist /  
versamlung eynes Christlichen heuffleyns / vnd  
diese kirch wo sie ynn der ersten nicht ist / so ist sie  
tode fur Gott / eyn gleyßnerey vnd des teufls

i. Cor. iij.

§

gliedmas / Darbey aber soll man die Christliche  
gemeyn gewislich erkennen wo das lauter Euan  
gelion gepredigt wirdt / darumb ist es fanta sey /  
wenn man sie ziehen will / auff den Papst 2c.  
Das wort Gottes mus regieren / nach dem mus  
man leben / das ist das recht warhafftig richt /  
scheydt / der mensch eytel vnd lügen / man be  
darff da nicht gebieten / thu das / thu yhenes / das  
wort wird es selber feyn ausrichten. Diese kirch  
ist auff Ihesum Christum den sohn Gottes ge  
baut i. Cor. iij. 2. Cor. iij. Matt. xvi. Es mus eyn  
solcher grundt seyn der nicht von der pfortē der  
hell oberweltigt wird / noch auch wanden kan /  
nicht sundigt noch sundigen kan aber das ist al  
leyn Christus. Darnach so merck die kirch odder  
die gemeyn ist ym geyst vnd allwegen eyn heylig  
ding / als wyr auch sprechen. Ich gleub die heyl  
lig Christlich kirchen. Das man aber gleubt / das  
kan man nicht sehen noch empfinden / denn der  
glaub ist der ding die nicht erscheynen. Ebre. xj.  
Christus regirt alleyn die seynen gemeyn / denn  
er ist alleyn eyn regent / heubt / hyrd / grund / vñ  
meyster / wie er selbs sagt. Mat. 23. Syner ist ewer  
meyster Christus / Ihr aber seyt alle brüder.

### Was ist gnad ynn der heyligen geschrifft?

Gnad ist eygentlich Gottes hulde oder gunst /  
die er zu ons tregt bey sich selbs / aus welcher er

Geneigt wird Christum den geyst mit seynen ga-  
ben ynn vns zugiessen / wie dem Paulus klerlich  
zu den Römern, v. anzeygt / da er spricht / Gnad vñ  
gab ynn Christo / ob nu wol die gaben vnd der  
geyst ynn vns teglich zunehmen vnd noch nicht  
volkommen sind / das also noch böse lust vnd  
sund an vns vberbleyben / welche wider den geist  
streytten / wie Paulus zu den Gala. i. vñ v. sagt.  
vnd Gene. 3. der hader zwischen des weyßs sa-  
men vnd der schlangen samen. So thut doch die  
gnad so viel das wyr gantz vnd fur vol rechtfer-  
tigt vor Gott gerechnet werden / wie die gaben  
thun / nympt vns gantz vnd gar auff yhn die hul-  
de / vmb Christus vnser fursprecher vñ mit  
lers willen / vnd vmb das ynn vns die gaben an-  
gefangen sind. Paulus schilt sich ynn sunder zu  
den Römern am viij. vñ darnach ym viij. spricht  
er / es sey nichts verdamlchs / an denen die ynn  
Christo sind / der vnvolkōmen gaben vnd geysts  
halben / vmb des vngetōden fleyschs willen  
sind wyr noch sunder / aber weyl wyr an Christo  
glauben vnd des geysts anfenge haben / so ist vns  
Gott so gūnstig vnd gnedig / das er solche sūnde  
nicht achten noch richten will / sondern nach dem  
glauben vnd Christo faren bis die sūnde getōd-  
ret werde. Derhalben alle Apostel wunschen ynn  
yhren Episteln allen glaubigen / gnad vnd frid /  
als wolten sie sprechen / yhr habet nun frid vnd  
gnad / aber noch nicht volkōmlich. Darumb müß  
yhr auch ymmer zunehmen bis der alt Adam gar  
stirbet.

Röm. v.

Gala. i.  
vnd v.  
Gene. iij.

Röm. viij.  
vnd viij.

So ist nun gnad Gottes hulde vnd gunst / die  
fecht izt ynn vns an; mus aber fur vnd fur wir-  
cken / vnd sich meren bis ynn todt / Wer nu das  
erkent vnd gleubt / das er eyn gnedigen Got hab /  
der hat yhn / so gewindt seyn hertz Frid / vñ für-  
cht sich widder vor der welt / noch fur dem teu-  
ffel / denn er weys das Gott / der aller ding ge-  
waltig ist / seyn freunt ist / vnd will yhm aus  
todt / hell / vñ allem vngluck helffen / darumb hat  
seyn gewissen Frid vnd freud. Also merckstu die  
werck der gnaden / Nemlich / welche Christo glau-  
ben / ob sie schon warlich sund haben / werden sie  
doch vmb der selben sund willen nicht verdampt  
i. Johannis i. So wyr vnser sund bekennen / so  
ist er getrew vnd gerecht / das er vns die sunde  
erleest / denn Christus ist vnser gnugthuung.

### Wie das Gott manchen so hart strafft

Inn allem leyden vnd anfechtung / soll der  
mensch von aller ersten zu Gott lauffen / vnd er-  
kennen vnd auffnehmen / vnd als von Gott zu  
geschickt werde / es kom gleych vom teuffel oder  
von menschen / denn also thut eyn Christ / er  
nympt die feyndtschafft seynes feynd nicht von  
yhn / sondern von Gott an / denn also lernt sich  
die gedult vnd forcht Gottes / wo aber der men-  
sch angesehen wird / vnd die feyndtschafft nicht  
von Gott annympt / so kompt vngedult vñ Got-  
tes verschrung. Aber Gott strafft ynn zweyerley

Wys eyn mal ynn gnaden / als eyn güttiger va-  
ter / vnd das zeytlich . Das ander mal ynn zorn /  
als eyn strenger richter vnd ewig. Wenn nu Got  
den menschen angreyfft / so ist die natur so schw-  
ach vnd verzagt / darumb das sie nicht weys ob  
Gott aus zorn oder gnaden sie angreyfft / vñ ynn  
dieser forcht schreyt sie / wie David . Ach Gott  
straff mich nicht ynn zorn / las ynn genaden seyn  
vnd zeytlich / als wie auch Augustinus spricht.  
Ach Gott Brenne hie / haw hie / schlag hie / vnd  
schon vnser dort / nicht das er ganz vngestraft /  
seyn wolt / den das wer nicht eyn gut zeychen / son-  
dern Begert guad vnd gestrafft werden / wie eyn  
Kind vom vater.

### Wie weit aber eyner eyn Franck weyß hat / inßcht er sie verlassen ?

Neyn / beleyß nicht / sondern diene Gott an  
dem Francken vñ wart seyn fleysiglich / gedencf  
das dyr Gott an yhr oder an yhm heylthumb yñ  
deyn haus geschickt / damit du den hymel solt er-  
werben. Selig vnd aber selig bistu / wenn du solch  
gab vnd guad erkennst / vnd deynem gemahel also  
vmb Gottes willen dienst. Sprichstu aber / ia ich  
kan mich nicht halten / das leugstu / wirstu mit  
ernst vnd allem deynem vleys deynem Francken  
gemahel dienen / vnd erkennen das dyrs Got zu  
gesandt hat / vnd yhm dancken / las yhn sorgen /  
gewislich wird er dyr guad geben / das du nicht  
darffest tragen mehr denn du kanst / er ist viel zu

erw / darzu das er also deyn gemahel mit Franck-  
heyt belad / vnd solt nicht auch dargegen dyr des  
fleyschs lust mit willens entnemē / wo du anderst  
trewlich dienst deym Francken.

Wie gehet es denn zu mit den ge-  
hüsten der geystlichen / müssen sie  
es auch halten

**Leuiti. ij.** Lieber Bruder es stehet nicht vergeblich ge-  
schrieben Leuitici ij. Alles das du opfferst soltu  
mit saltz besaltzen. Du solt das saltz Göttlicher  
Verbündnis nicht von deynem opffer nemen / yn  
allen deynen opffern hab saltz / nach dem auch  
**Marci. ix.** Marci ix. stehet. Alle opffer sollen gesaltzen seyn  
mit saltz. In dem alten Testament ward alles  
opffer gesaltzen / vnd von allem opffer wardt et-  
was verbrant mit fewe / das zeucht Christus an  
Marci. ix. vnd legt es geystlich aus / nemlich das  
durchs Euāgelion / als durch eyn fewe vn saltz /  
der alt mensch (das ist der fleyschlich mensch) ge-  
kreuzigt / verzert / vnd gesaltzen wird / den vnser  
Kor. xij. Wo aber das ge-  
saltzen vngeschmick wird / vnd das Euāgelion  
mit menschel leer verderbt / da hilfft kein saltzen  
mehr des alten mensche / da wachsen maden / saltz  
beyst aber / darumb ist not / gedult / trost / vn frid.  
**Rom. xv.** haben yn saltz / wie Paulus Rom. xv. sagt. Alles  
das geschrieben ist zu vnser leer vnd vnderwey-  
jung geschrieben / auff das wyr durch gedult vn  
vertröstung der geschrifft eyn hoffnung haben.



Diueyl nu Got seyn schrift vmb vnsern willen  
wolt das geschriben solt werden / damit wyr ge-  
lert würden / gebent Got das wyr vnn allen vn-  
sern opfferen vnd gelübten sollen saltz haben das  
ist Göttliche weyßheyt vnd geheys / daraus folget  
das alle vöcker mit höchstem vleys ynn dem  
wort Gottes Bleyben sollen / vnd machen eygen  
weys vnd gesetz / die denn sind das töricht saltz.  
Matth. v. Denn Gott wil vnser eygene gesetz  
vnd selb erdichte opffer oder gelübt nicht haben.  
Es spricht Esaias am i. cap. Sie haben mich mit  
menschen gebotten vnd leren geforcht / Darumb  
wil ich eyn wunder thun / Ich wil vhr vernunft  
vnd weyßheyt verderben. Auch Matth. xv. sagt  
der HERR. Vergeblich dienen sie myr / diueyl  
sie leren solche leer die nichts denn menschen ge-  
bort sind. Also auch Paulus zum Coloffern am 2.  
Alle ding die da geschehen durch menschen leer  
vnd gebot / die führen zu dem todt. Diueyl wyr  
denn öffentlich verstehen / das vns Gott alleyn  
an seyn vnuermischet gesetz zeucht ( wie geschriben  
steht Deut. am iij. vnd xij. Apoc. 22. Gala. i. ) das  
wir alle sach vñ vnser teglich leben nach seynem  
saltz oder weyßheyt ordnen vnd richten sollen.  
Nu vermannt vns Göttliche geschriff. Eccl. v.  
Psal. xv. Deut. 2. ynn sunderheyt vor leycht fertig  
Keyt zu geloben / auff das sich der mensch wol be-  
synn vnd erweg seyn gedanken. Erstlich ob sie  
Göttlich oder fleyschlich seyn / wie den Johannes  
yñ seynen Epistel lernt i. ca. iij. Du solt nit iedem  
geyst glauben / sondern zuor vrteylen / was dich

Matth. v.

Matth. xv.

Deut. iij.

vnd xij.

Apoc. 22

Gala. i.

Eccl. v.

Psal. xv.

Deut. 2.

Johan. i.

f. iij

fur eyn geyst treybt. Derhalben sagt Moses Deu-  
tent. 23. Du bist on sund / wenn du nicht gelobst /  
oder nicht wilt geloben / Aber was dvr eynst aus  
deynem mund gehet / das mustu volbringen vnd  
wie du Gott mit deynem mund geredt hast / also  
mustu thun / mit diesen Worten warnet dich Mo-  
ses / das du nicht schnell seyst zu geloben vñ lernst  
dich das du on sund Bleybest / so du nicht gelobst  
Psal. xv. Es verbeit auch der heylig David Psal. xv. das  
niemand anders geloben vnd gelubt geben sol /  
denn alleyn Gott. Exodi xvij. Gott macht eyn ge-  
ziere. vij. setz durch Jeremiam vij. wilcher den gottern op-  
ffert oder gelobt / solt erwurget werden. Also mey-  
nets hie David / so yhr yhe wöllet der gelubten ni-  
cht mangeln / solt yhr alleyn die gelubten Got ge-  
ben. Derhalben solche gelubt / so von den geystli-  
chen leuten geschehen / sind lauter erdicht mensche-  
findleyn / wie aut sie sind / vñ widerstreben dem  
wort Gottes. Matth. 23. Dieser ist meyn geliebter  
Matt. iij. son / den solt yhr horen. i. Cor. xi. Seyt meyn na-  
i. Cor. xi. chfolger / als ich byn eyn nachfolger Christi / den  
Christus vnd feyn anderer / ist allen menschen  
zu eynem lerer / vorgeber vnd furer gesetzt von  
Miche. v. seyne hymlichen vater / wie klerlich Micheas v.  
das anzeygt. Es wird von Berlehem Juda aus-  
gehen eyn furer vnd furst / der regieren soll das  
volck Gottes / vnd wer dem nach volat der wan-  
dert nicht ynn der finsternis / den er ist das liecht  
der welt / der weg / die thur / die warheyt / vnd  
das leben. In summa / Es kompt feyner zu dem  
vater den alleyn durch Christu. Zu aber hör lie-

Der bruder/die geystlichen geloben armut/Keusch-  
cheyt/gehorsam / solche aber sind geystlich vñ ey-  
nem iglichen Jünger Christi zu halten/so sie an-  
derst von Got gegeben werden/gebürt/als neme-  
lich/Keusch/ reyn seyn ym geyst / nicht Begern zu-  
lust des nechsten frawen/nicht Brinnen/wie Paul-  
leret / vñ arm seyn ym geyst/das man widder yn-  
nen noch aussen etwas haß daryn man sich ver-  
trist/ sondern alleyn yn Gott vñ gehorsam seyn  
Got mit geneygetem geyst vnd willen/zu allen sey-  
nen götlichen willen / solche aber wie sie den geyst-  
lich sind / stehen nicht ynn vnsern Krefftten noch ge-  
walt/es sey denn das Gott seyn geyst von hymel  
herab geb / denn niemants mag etwas empfangen  
den oben herab. Johan. 3. Keuscheyt zu halten ist  
eyn grosse gnad von Gott/den sie wirt geystlich/  
das ist on all Böss Begird vñ neygung gehalten/  
wo solche noch leben / so ist es eyn verdampt ge-  
lübt/dann es ist besser heyraten/den brennen. Es  
leste der teuffel seyn dück nicht / Gott hat Adam  
vnd Euan/Petrū vnd alle seyne Jünger / auch  
viel ym alten Testament fallen lassen / Derhalben  
ist es eyn teuflisch ding/eyn solchen vnflut vnd  
iamer vnder den weyßs Bilden anfahen / sie zu  
Keuscheyt/ armut / obediens reytzen / so es doch  
Gottes will nicht ist/sonder lauter heydnisch vñ  
von den alten Römern erdacht. Armut aber die  
yederman antriff/als Christus sagt Matthei v.  
Selig sind die armen des geysts. Dieser armut  
mag niemants geloben / denn sie gehört zu yeder  
man on vnderseyd / aber diese armut ist nichts

Johan. iii

Matth. v

f v

Q see. vi.

Ephe. iij.

Genesis ij

Leui. xx.

i. Thess.

iiij.

i. Cor. vij.

anderst denn frey leben vnd vmbgehen ynn den  
zeytlichen gütern / das hertz nicht darynn legen /  
sie mit allen menschen gemeyn haben vnd aufstey  
len / geben / schencken / den armen vnd dürfftigen  
helfen vnd radten / wirwen vnd weysen / das ist  
das Gott spricht. Ich wil die Barmhertzigkeyt  
vnd nicht das opffer / vnd an andern ort. Was  
yhr yhn thut ynn meynem namen / das habt yhr  
myr gethan. Also Braucht man die geystliche ar  
mit recht / das wyr das zeytliche gut also haben  
vnd Besitzen / das wir vns nit für schiffner / auf  
teyler / verwerfer eins frembden gurs achten / vit  
nicht vnsers eygens. Derhalben ist das nit Euan  
gelisch damit / nicht arbeyten / wie denn Paulus  
zun Ephe. iij. anzeygt / vnd Betteln gehen / Denn  
das gesez verbeit das wyr keyn Betler vnder  
vns haben sollen / vnd Paulus spricht. Eyn iglich  
gewyn seyn Brot mit seyner hand. Keuscheyt auß  
serhalb der Ehe / ist eyn rath / wiewol sie Chris  
tus nicht geraden hat / sonder er hat die mens  
schen mehr darnon gezogen / vrsach Genesis 2.  
Es ist nicht gut das der mensch alleyn sey / damit  
man nicht diene dem abgott Moloch / wilches den  
das aller arwlichst für Gott ist. Leuitici am xx.  
Paulus i. Thess. iiij. auch i. Cor. vij. sagt er / zuer  
meyden hurerey / soll eyn iglicher seyn weyb ha  
ben / vnd eyn igliche yhren man / vnd also ynn  
fruchtligkeyt / Keuscheyt / das ist ynn reynigkeyt  
vnd mehrung der welt ynn ehelichen standt leben  
sollen / denn das weyb wird durch kinder geben  
erlöst wie Paulus sagt von dem fluch. Derhalb

Ber  
res  
Cor  
sag  
das  
sche  
sibe  
getl  
am  
ff  
get  
ter  
Ro  
  
vns  
vnd  
vnt  
wy  
die  
nsc  
wy  
heb  
wo  
ch  
gl  
am  
ten  
sit

Ben wer keuscheit on den willen vnd wissen Got  
res vnsers gemahels durch den glauben gelobt. 2. **ij. Cor. 10.**  
**Cor. 10.** der sündigt widder das gesetz / welches  
sagt / mehret euch / vnd Got wil ynn der schrift /  
das keyn witwen vnder 12. iaren verheys keu-  
scheyt. Darumb lass alle andere gelübt faren / vñ  
sihe alleyn auff das gelübt / das du Gott ym tauff  
gethan hast / mit dem wirstu wol zuschaffen haben  
anugsam. Es ist gründlich aus der heyligen schri-  
fft bezeugt / das aller Pfaffen Mönch / Nonnen /  
gelübt widder das Euangelion sind / vnd laut-  
ter sund / denn sie on den glauben geschehen **Rom. xiiij.**  
**Rom. xiiij.**

### Lieber Bruder was ist das reych Gottes ?

Das reych Gottes ist seyn wort / damit er bey  
vns herschet vnd regiert / er sitzt oben ym hymel  
vnd wir stehen hie niden fur yhm ym glauben /  
vnd er handelt mit vns durch seyn wort / welches  
wir teglich hören durch die Euangelischen pre-  
diger / es kumpt von Got ynn yhren mund / dar-  
nach ynn vnser oren / von oren ynn die hertzen / so  
wir dem wort glauben vnd hangen dran / als den  
hebt sich seyn reych ynn vns an / so wir vns seyn  
wort lassen regieren / vñ vnser leben darnach ri-  
chen / vnd das reych Christi hebt sich hie an ym  
glauben / wird aber erst volendt vnd vollomen  
am endt der welt / so Christus mit allen außewel-  
ten die ewigen erb schafft vnd das hymelreych be-  
sitzen wird. **Wo nun eyn Christ ist / der Gottes**

wort glaubt vnd es annympt / da ist auch gewis-  
lich Gott selbs. Tu ist Gottes reych nicht anders  
denn frid / such / demütigkhey / Keuscheyt / lieb /  
vnd allerley tugent / das ist denn alles ynnere-  
lich / vnd wyr bitten darumb teglich das es zu  
vns komme. Also lieber Brüder sichstu / das das  
reych Gottes das wyr sind / stehet nicht ynn der  
rede oder worten / sonder ynn der that / ynn der  
vbung / denn Gott wil nicht zuhörer alleyn ha-  
ben / sonder nachfolger. Es ist auch ynn Gottes  
reych eyn solcher standt / da eytel vergebung der  
sunde ist / das ist auch keyn rechten / sonder  
eytel vergebung / nachlassen vnd schen-  
cken / vnd keyn zorn noch straff /  
sonder Brüderliche lieb / dienst  
vnd wolthat.

Amen.

# Vom Sacrament des altars frag und antwort zu geben.

## Die erste frage.

Warumb nymst du das Sacrament?  
Antwort. Darumb das ich eyn miterbe  
bin / vnd gemeinschafft habe mit Christo /  
mit allen lieben heiligen / vñ mit allen from  
men Christen / sampt yhnen zu leyden vñ zu  
sterben.

## Die ander frage.

Was glaubst du / odder was bekennest  
du das ynn diesem Sacrament sey? Ants  
wort. Vnter dem brot vnd wein ist aldo  
der leib vnd das blut Christi. Es ist aber  
nicht gnug das ichs weis / sondern ich mus  
auch glauben das mir mein Herr Christus  
dis zu eynem gewissen Sigel / zeichen vnd  
Testament geben hat.

## Die dritte frage.

Wie lauten die wort dieses Testamēts/  
wilcher der Herr Christus gebraucht hat?  
Antwort. Also sagt der Herr zu seinen iun-  
gern/ da er yhn das brode gabe. Nemet  
vnd essets/ das ist mein leib/ der fur euch ge-  
ben wird. Vnd da er yhn den kilch gabe/  
sprach er/ Nemet hyn/ Trinckt alle draus/  
Diss ist mein blut des newen Testaments/  
das da vergossen wird fur euch vnd fur  
viele / zu vergebung der sunden / Das thut  
ynn meinem gedechtnis.

## Die vierde frage.

Warumb nimst du das zeichen / ist dir  
doch der glaube gnug? Antwort. Das  
zeichen neme ich darumb / das ich damit  
meinen glauben stercke. Nicht das ich an  
dem glauben zweiffele/ sondern/ dieweil mir  
Gott hat das zeichen neben dem wort ge-  
ben außs milder gnad vnd barmherzig-  
keit/wil ich dasselbige zu gebrauchen nicht  
verachten.

## Die funffte frage.



Wie wilt du des Sacraments gebrau-  
chen? Antwort. Ich wils essen vnd trin-  
cken / vnd seinen wortten glauben geben /  
die er zu seinen Jüngern redet / da er yhn die  
Sacrament gabe. Diese tröstliche zusage  
müssen wir mit einem glaubigen hertzen  
empfaben.

Isaie am xl.

Gottes wort bleibt  
ewiglich.

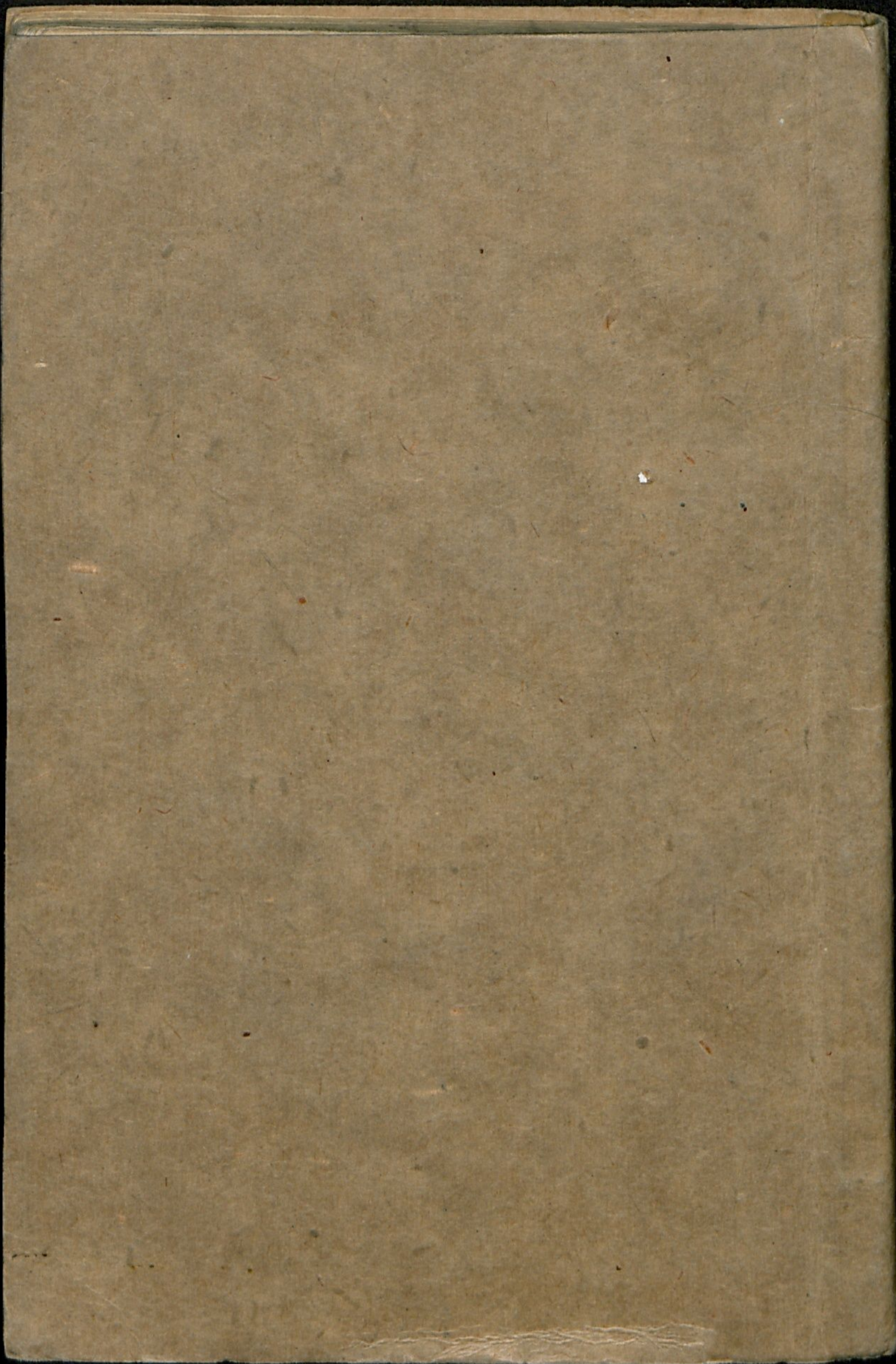
Die mit sich

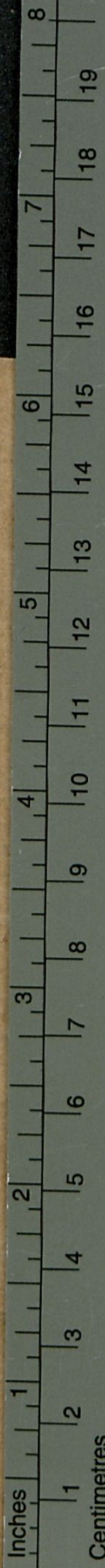
19. 704 01

M.C



X 2206804

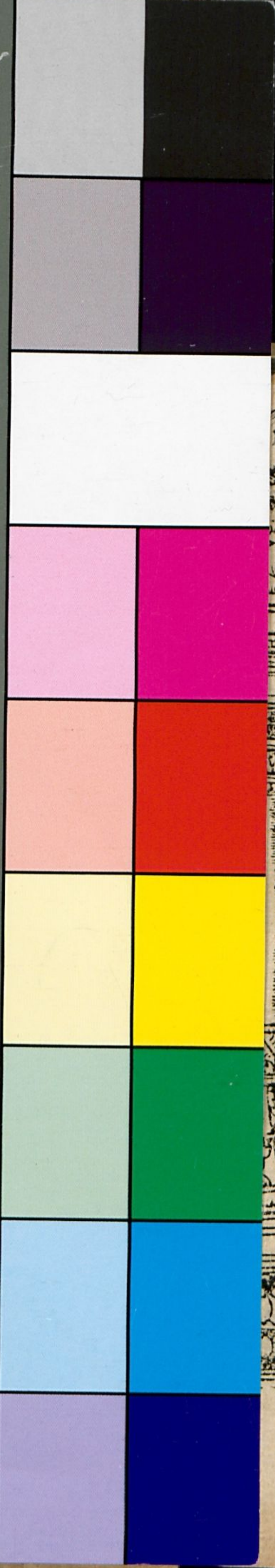




B.I.G.

Farbkarte #13

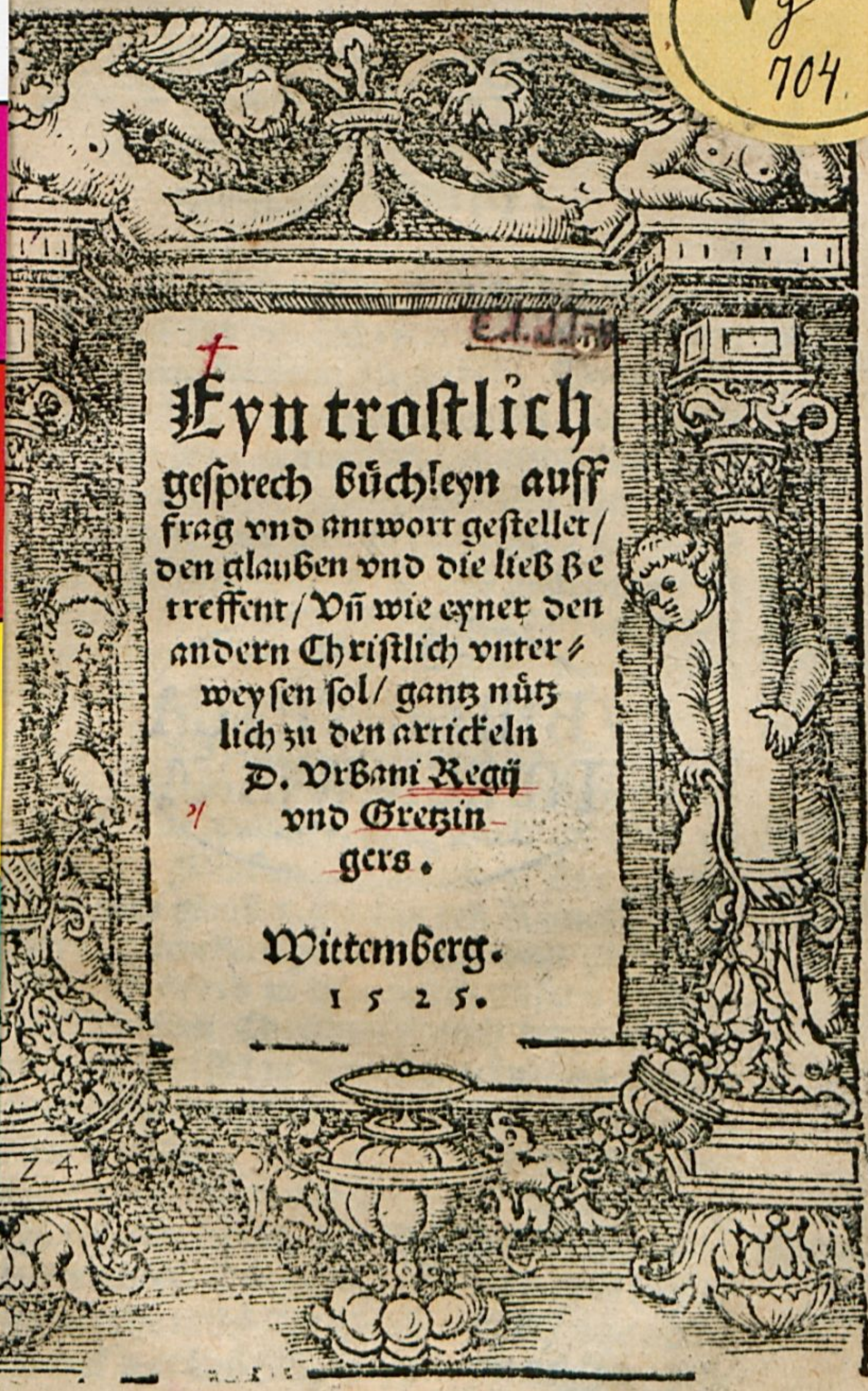
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



203; 2

35

Vg 704



**Eyn** <sup>†</sup>traöstlich  
 gesprech büchleyn auff  
 frag vnd antwort gestellet/  
 den glauben vnd die lieb Be  
 treffent / Vñ wie eyner den  
 andern Christlich vnter  
 weysen sol / ganz nütz  
 lich zu den artickeln  
 D. Urbani Regij  
 vnd Grezinger  
 gers.

Wittenberg.  
 1525.

24

1-15

